

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

IM FOKUS: Gesundheitswirtschaft unter Druck



17
Wasserstoffbündnis
gegründet

19
Industriestandort
Deutschland

22
Energie- und
Klimapolitik

EIN INTERAKTIVER WORKSHOP:

Künstliche Intelligenz Klar & verständlich

Einfach erklärt, praktisch angewendet

Tauchen Sie mit uns in die beeindruckende Welt der Künstlichen Intelligenz (KI) ein!

In einem intensiven Workshop nehmen wir Sie mit auf eine Reise durch die aktuellen Entwicklungen, Anwendungen und Möglichkeiten, die KI in der Geschäftswelt bietet.

ENTDECKEN SIE, WIE KI UNSERE ZUKUNFT GESTALTET UND WELCHE AUSWIRKUNGEN SIE AUF UNSER LEBEN HABEN KÖNNTE.

Möchten Sie lernen, wie Sie Künstliche Intelligenz (KI) effektiv in Ihrem Unternehmen nutzen können?

Unser Workshop bietet Anfängern und Einsteigern einen praxisnahen Einstieg in die Welt der KI insbesondere ChatGPT und Midjourney, mit besonderem Fokus auf verbessertes Prompting und Anwendung nach dem Kurs.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um KI in Ihrem Unternehmen nicht nur zu verstehen, sondern auch gezielt und effektiv einzusetzen.

Melden Sie sich jetzt für unseren Einsteiger-Workshop an und werden Sie Teil der KI-Revolution!



Haben Sie Fragen zum Thema Künstliche Intelligenz oder möchten Sie erfahren, wie KI Ihr Unternehmen bereichern kann?

Kontaktieren Sie uns:

Wir beraten Sie gerne und helfen Ihnen, das Potenzial der KI voll auszuschöpfen



INTELLIGENZ GESTALTEN

Wir entwickeln KI-Lösungen und Strategien, die Ihr Unternehmen und Ihre Kunden in der realen und virtuellen Welt verbinden.

“ Weil wohlhabende Gesellschaften stärker altern, chronische Krankheiten zunehmen und weniger junge Menschen in Sozialsysteme einzahlen, wird die Finanzierbarkeit hochwertiger und umfassender Gesundheitsversorgung ungleich schwieriger.

Annett Cyliax

Mitglied in Voll- und Regionalversammlung der IHK Chemnitz und Mitglied im DIHK-Gesundheitsausschuss



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

bittere Pille für Apotheker: Das von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach im Dezember vorgelegte Eckpunktepapier sieht eine Strukturreform und Honorarumverteilung im Apothekenmarkt vor. Eine sofortige Anpassung der Vergütung fehlt. Auf eine Honorarerhöhung warten Arzneimittelkundige seit zehn Jahren. Das Versprechen auf zweijährige Überprüfung / Anpassung des im Jahr 2004 verabschiedeten GKV-Gesetzes wurde bis heute nicht eingelöst. Im Gegenzug verschlechtert sich die Ertragslage, wie Daniela Hänel, Inhaberin der Linda-Apotheke Zwickau, in unserer Titelgeschichte auf Seite 9 berichtet. Auch weil die Arbeit in der Offizin unattraktiver wird, gehen Pharma-Absolventen lieber in die Industrie, schließen Apotheker zu, müssen Patienten längere Wege auf sich nehmen.

Das Beispiel Apotheke steht symptomatisch für weitere Bereiche der Gesundheitswirtschaft. Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Sanitätshäuser bewältigen ähnliche Herausforderungen – u.a. hohen Verwaltungs-/Dokumentationsaufwand oder unzureichende Erstattung bei der Hilfsmittel-Versorgung. Dabei gibt Deutschland mehr Geld für Gesundheit aus als vie-

le andere Länder (2021: 81,4 Milliarden Euro). Doch medizinischer Fortschritt, hohe Krankenhausdichte, mehr Personal und ein vom Patienten geringerer Anteil selbst zu tragender Kosten haben ihren Preis. Weil wohlhabende Gesellschaften stärker altern, chronische Krankheiten zunehmen und weniger junge Menschen in Sozialsysteme einzahlen, wird die Finanzierbarkeit hochwertiger und umfassender Gesundheitsversorgung ungleich schwieriger.

Maßnahmen für mehr Qualität und weniger Bürokratie, die zudem Kosten sparen, werden von Sachsens Gesundheitswirtschaft – mit Betrieben in Pharmazie, Medizintechnik, Handel, Forschung & Entwicklung und Dienstleistern – ausdrücklich begrüßt. Anwendungen wie funktionierendes E-Rezept und digitale Patientenakte stärken schließlich Versorgungsqualität und Patientensicherheit. Vertrauensvolle, professionelle Daseinsvorsorge ist den Akteuren ein Kernanliegen. Hingegen sollten Bundes- und Landesregierung die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft nicht aus den Augen verlieren. Fehlende Wertschätzung erzeugt Enttäuschung, gepaart mit überbordenden Belastungen eine Abkehr vom Berufsstand. Für die Forderungen ihrer 2885 Branchenbetriebe wird sich die IHK Chemnitz auch künftig und mit Nachdruck einsetzen.

Unsere Standorte

Chemnitz

Straße der Nationen 25
☎ 0371 6900-0

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
☎ 03733 1304-0

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
☎ 03731 79865-0

Plauen

Friedensstraße 32
☎ 03741 214-0

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
☎ 0375 814-0

Weiterbildungszentren

Chemnitz

Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain
☎ 0371 6900-1411

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
Andrea Nestler
☎ 03733 1304-4113

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert
☎ 03731 79865-5401

Plauen

Friedensstraße 32
Annett Weller
☎ 03741 214-3401

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm
☎ 0375 814-2411

Themen im Magazin



6

Gesundheitswirtschaft unter Druck

Die Gesundheitswirtschaft im Land hat mit ähnlichen Problemen zu kämpfen wie andere Branchen auch.



14

Messe ZIM

Am 17. April startet die Messe in Döbeln.



28

Zwickauer Innenstadt

Netzwerkarbeit hat Erfolg.

EDITORIAL

03 Vorwort

IM FOKUS

06 Gesundheitswirtschaft unter Druck

NAMEN & NACHRICHTEN

12 Jede Dose zählt

13 Tourismushelden ausgezeichnet

14 Messe Zukunft in Mittelsachsen

15 Spindel- und Lagerungstechnik forciert Auslandsgeschäft

16 Freiburger Unternehmen glänzt mit Präzision

WEITSICHT

17 IHK in Sachsen

18 Neues aus Berlin und Brüssel

19 DIHK-Umfrage zum Industriestandort Deutschland

NEU GEDACHT

21 Neue Plattform vernetzt Akteure

22 Energiepolitik: Große Unsicherheiten bleiben

27 Copilot digital

28 Wie Zwickau seine Innenstadt lebendig halten will

32 Saxjob holt Fachkräfte aus dem Ausland

AUS- & WEITERBILDUNG

36 Bei LINAMAR läuft Berufsbildung rund

37 Ausbildung zum Produktionstechnologen gestartet

39 Sprachtalente gesucht

40 Weiterbildungsprogramm

42 Ausgewählte Weiterbildungsangebote

43 Prüferschulung online und in Präsenz

SERVICE

44 Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

45 Veranstaltungen

46 Von der Idee zum verkaufsfähigen Produkt

50 C THE UNSEEN

50 Impressum



43

Weiterbildungsprogramm 2024
Machen Sie Karriere mit einem Fortbildungsabschluss.

DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB:
www.ihk.de/chemnitz





“Selbstverständlich werden auch in unserem Bereich die wirtschaftlichen Herausforderungen nicht kleiner und wir konkurrieren international mit vielen Unternehmen, dennoch freuen wir uns über eine sehr gute Auftragslage und hoffen, dass wir in diesem Jahr am Standort weiter investieren können.

Christian Wobst

Daran krankt die Gesundheitswirtschaft

Zuviel Bürokratie, Fachkräftemangel, steigende Kosten – die Gesundheitswirtschaft im Land hat mit den gleichen Problemen zu kämpfen wie alle anderen Branchen auch. Dazu kommen spezielle Probleme wie die seit Jahren nicht angepassten Honorare für die Apothekerinnen und Apotheker. Doch es gibt auch Gegenmittel, wie ein exemplarischer Blick auf die Gesundheitswirtschaft zeigt.



Tina Stoelzel
Director Operations Bulk
Aesica Pharmaceuticals GmbH
Zwickau

Herausforderungen werden nicht kleiner

Von Auftragslage bis Mitarbeitergewinnung hat Tina Stoelzel, Director Operations Bulk bei der Aesica Pharmaceuticals GmbH in Zwickau, keinen Grund zum Klagen. Als global agierender Zulieferer für die pharmazeutische Industrie betreibt das Unternehmen unter anderem Niederlassungen in England, Deutschland und Italien. An den beiden deutschen Standorten in Zwickau und Monheim werden vorwiegend Tabletten und Kapseln hergestellt.

Kunden gewünschten Zeitpunkt in der notwendigen sehr hohen Qualität produzieren können. Gegenwärtig sind rund 240 Mitarbeiter beschäftigt und damit mehr als in den 1970er Jahren bei ISIS-Chemie. Das Unternehmen aus der Muldestadt war nach dem Zweiten Weltkrieg die erste Firma im Osten, die von der Sowjetischen Militäradministration die Genehmigung erhielt, das auch in Sprengstoffen Einsatz findende Nitroglycerin zu synthetisieren. Der Grund-

dukte nach Nordamerika. Aufgrund der gut gefüllten Auftragsbücher blickt Tina Stoelzel optimistisch in die Zukunft. Die Zwickauer haben auch mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer viel dafür getan, sich als moderner, zukunftsfähiger Arbeitgeber zu präsentieren. Mit Erfolg: Die Ausbildungsplätze für Pharmakanten und Laboranten konnten alle besetzt werden. Attraktiv für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist das Unternehmen auch, weil es

“ *Diese Aufenthalte bieten wir für die Beschäftigten aller Bereiche für einen Zeitraum von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren an. Die Möglichkeit, woanders Erfahrungen zu sammeln, wird gern genutzt.* ”

„Selbstverständlich werden auch in unserem Bereich die wirtschaftlichen Herausforderungen nicht kleiner und wir konkurrieren international mit vielen Unternehmen, dennoch freuen wir uns über eine sehr gute Auftragslage und hoffen, dass wir in diesem Jahr am Standort weiter investieren können“, sagt Tina Stoelzel. Ihrer Einschätzung nach punkten die Zwickauer vor allem damit, dass sie die Produkte zum vom

stein für die pharmazeutische Produktion in Zwickau wurde 1945 gelegt. Von einer deutlichen Delle im Jahr 2020 abgesehen, wächst die Zahl der Beschäftigten in den deutschen Unternehmen der pharmazeutischen Industrie seit Jahren. Hauptabnehmer für die Pharmaprodukte aus Deutschland sind die USA. Dort ist der Markt in letzter Zeit deutlich gewachsen. Auch die Aesica Pharmaceuticals GmbH liefert ihre Pro-

neben einer Vergütung in Anlehnung an den Tarif, altersgerechten Arbeitszeiten sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld durch den weltweiten Verbund auch Arbeitsaufenthalte im Ausland anbieten kann. „Diese Aufenthalte bieten wir für die Beschäftigten aller Bereiche für einen Zeitraum von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren an. Die Möglichkeit, woanders Erfahrungen zu sammeln, wird gern genutzt“, so Tina Stoelzel.



Spezialisierung lautet ein Gegenmittel

„Aufgrund unseres Marktüberblicks können wir Vergleiche ziehen, Entwicklungstrends erkennen und unsere Mandanten bei strategischen Entscheidungen mit Erfahrung und Expertise unterstützen.“



Peggy Berthold
Geschäftsführende Gesellschafterin der
RST Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nach Einschätzung von Peggy Berthold stehen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten in einem der am strengsten regulierten Märkte gegenwärtig vor enormen Herausforderungen. „Die Lieferengpässe vieler Arzneimittel verlangen den Apothekerinnen und Apothekern und deren Personal einiges ab. Hinzu kommen die fortschreitende Digitalisierung, die massiven Kostensteigerungen vor allem in den vergangenen beiden Jahren, die allerdings nicht auf die Arzneimittelpreise umgelegt werden können, die seit Jahren nicht angepasste Vergütung und der Mangel an Fachkräften“, sagt Peggy Berthold. Die Steuerberaterin ist Geschäftsführende Gesellschafterin der RST Steuerberatungsgesellschaft mbH, die unter anderem auch eine Niederlassung in Zwickau betreibt. Die inhabergeführte RST Beratung mit Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten und Unternehmensberatern ist eine größere Beratungsgruppe mit verschiedenen Schwerpunkten. Dazu gehört unter anderem die Beratung von Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

„Aufgrund unseres Marktüberblicks können wir Vergleiche ziehen, Entwicklungstrends erkennen und unsere Mandanten bei strategischen Entscheidungen mit Erfahrung und Expertise unterstützen“, sagt sie. Mit diesem Blick kristallisieren sich zwei Faktoren heraus, die über den Erfolg einer Apotheke entscheiden: Das ist zum

einen der Standort und zum anderen die unternehmerischen Fähigkeiten der Apothekerin beziehungsweise des Apothekers. „Wenn es der Apothekerin beziehungsweise dem Apotheker gelingt, mit einer besonderen Spezialisierung beziehungsweise Beratungsausrichtung neue Kundengruppen zu gewinnen, wie zum Beispiel durch Nahrungsergänzungsmittel für Sportler oder homöopathische Arzneimittel, dann lässt sich auch in diesen Zeiten

„Wenn es der Apothekerin beziehungsweise dem Apotheker gelingt, mit einer besonderen Spezialisierung beziehungsweise Beratungsausrichtung neue Kundengruppen zu gewinnen, wie zum Beispiel durch Nahrungsergänzungsmittel für Sportler oder homöopathische Arzneimittel, dann lässt sich auch in diesen Zeiten der Umsatz steigern.“

der Umsatz steigern“, sagt sie. Das setze wiederum aber auch ein Umdenken bei den Apothekerinnen und Apothekern voraus.

„Der Durchschnittsapotheker ist in der Regel ein topausgebildeter Pharmazeut mit wenig kaufmännischer Erfahrung und oft kein Stratege“, sagte RST-Gründer Axel Witte jüngst in einem Interview mit der Fachzeitschrift Apotheke & Wirtschaft. Im Vergleich zu anderen Handelsunternehmen prall-

ten da zwei Denkwelten aufeinander. Immerhin gibt es ein Gegenmittel für die weniger strategisch ausgerichteten Apothekerinnen und Apotheker: die Inanspruchnahme guter unternehmerischer Beratung. Steuerberaterin Peggy Berthold weist auch darauf hin,

dass sich unter der Apothekerschaft aufgrund der Vielzahl von Problemen auch Zukunftsängste breit machen. Sie sieht vor allem die Politik in der Pflicht, mit vernünftigen Maßnahmen und der Schaffung guter Rahmenbedingungen wie auch angemessene Honorierung eine nachhaltige flächendeckende Arzneimittelversorgung mit Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit und kostenfreier qualitativ hochwertiger Gesundheitsberatung sicherzustellen.

Das Apothekensterben wird weitergehen

“
*Unsere letzte Honorarerhöhung
 liegt zehn Jahre zurück.
 Auf der anderen Seite steigen
 auch bei uns ständig die Kosten –
 vom Strom bis zur Miete.*



Daniela Hänel
 Inhaberin der Linda Apotheke
 Zwickau

Unter welchem Druck die Apotheken derzeit stehen, zeigt sich unter anderem daran, dass die Zahl der Apotheken in Deutschland nach Angaben der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) mit immer rasanterer Geschwindigkeit zurückgeht. Mit 17.733 Apotheken sei am Ende des dritten Quartals 2023 ein neuer histo-

rischer Tiefstand erreicht worden. Es gebe so wenige Apotheken wie seit 44 Jahren nicht mehr. Daniela Hänel, Inhaberin der Linda Apotheke in der Nordvorstadt in Zwickau, geht davon aus, dass sich an diesem Trend in naher Zukunft nichts ändern wird. Ganz im Gegenteil: „Das Apothekensterben wird weiter zunehmen, vor allem im ländlichen Raum“, sagt sie. Die 48-Jährige ist auch Vorsitzende des Vereins Freie Apothekerschaft. Der Verein, dessen rund 700 Mitglieder zusammen rund 1000 Apotheken betreiben, hat es

macht Daniela Hänel deutlich. Neben einem spürbaren Bürokratieabbau fordert die Freie Apothekerschaft zudem, der „Allmacht der Krankenkasse“ Einhalt zu gebieten. „Für jede verschreibungspflichtige Arzneimittelpackung erhalte ich einen Festbetrag von 8,35 Euro, muss aber an die Krankenkassen einen Zwangsrabatt von 2 Euro abfüh-



Apothekerin Daniela Hänel mit einer Liste nicht lieferbarer Arzneimittel, welche normalerweise in ihrer Apotheke vorrätig sind.

“
Für jede verschreibungspflichtige Arzneimittelpackung erhalte ich einen Festbetrag von 8,35 Euro, muss aber an die Krankenkassen einen Zwangsrabatt von 2 Euro abführen. Nach Abzug aller anderen Kosten bleiben uns von jedem Euro Umsatz am Ende vor Steuern 4 Cent.

sich nach eigenen Angaben zur Aufgabe gemacht, auf Unzulänglichkeiten in der Gesundheits- und Berufspolitik hinzuweisen und gegen diese vorzugehen, ohne dabei parteipolitische Interessen zu verfolgen. Die zentrale Forderung der Freien Apothekerschaft ist eine zeitgemäße und angemessene Honorierung. „Unsere letzte Honorarerhöhung liegt zehn Jahre zurück. Auf der anderen Seite steigen auch bei uns ständig die Kosten – vom Strom bis zur Miete“,

ren. Nach Abzug aller anderen Kosten bleiben uns von jedem Euro Umsatz am Ende vor Steuern 4 Cent“, rechnet Daniela Hänel vor. Vor dem Hintergrund der hohen Verantwortung als Apothekerin beziehungsweise Apotheker sei es bei diesem minimalen Gewinn und einer Wochenarbeitszeit zwischen 70 und 80 Stunden kein Wunder, dass immer weniger Menschen eine Apotheke führen möchten und es so zu immer mehr Schließungen kommt.

Das Bewusstsein zur Eigenvorsorge wird steigen



Ricarda Lorenz
Geschäftsführerin

Thermalbad Wiesenbad – Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH

Bei einer Zwickauer IHK-Veranstaltung im Herbst 2017 sprach Ricarda Lorenz, Geschäftsführerin Thermalbad Wiesenbad – Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH, von einer äußerst stabilen Geschäftsentwicklung. „Heute fällt es schwer, über einen Zeitraum von einem halben Jahr hinauszuschauen. Die Veränderungen sind oftmals so schwerwie-

gend, dass Planungen stets anzupassen sind“, berichtet die Diplom-Betriebswirtin. Durch vielfältige Angebote in verschiedenen Geschäftsbereichen mit Umsatzerlösen bei Rehabilitation (60 Prozent), Gesundheitsurlaub/Wellness (20 Prozent) und Prävention (1 Prozent finanziert durch Renten- und Krankenversicherung) sowie weiteren Erlösen sei es jedoch bisher stets gelungen, positive Ergebnisse zu erzielen und seinen Grundoptimismus zu bewahren.

Mit zwei Bauprojekten rüstet sich das Thermalbad für die Zukunft: 20 Millionen Euro fließen in die Kurhaussanierung, inklusive neuer Trainings- und

“*Heute fällt es schwer, über einen Zeitraum von einem halben Jahr hinauszuschauen. Die Veränderungen sind oftmals so schwerwiegend, dass Planungen stets anzupassen sind.*“

Ergotherapie, weitere 20 Millionen in die grundhafte Modernisierung der Therme. Wenn alles nach Plan läuft, sollen die Projekte 2025 beziehungsweise 2029 abgeschlossen werden.

Beim Blick nach vorn betont die Chefin von 185 Beschäftigten, verlässlicher Arbeitgeber bleiben, ihr treues Team qualifizieren und halten zu wollen. Das Geschäft betreffend, sieht sie Potenzial bei privat finanzierten Präventionsangeboten. Die Kassen der Sozialversicherungsträger sind weitgehend geschrumpft oder sogar leer: „Das Bewusstsein zur Eigenvorsorge muss und wird steigen.“



Probleme im Gesundheitsbereich kosten Existenzen



Aus vielen Gesprächen mit regionalen Branchenvertretern kennt Torsten Spranger die Probleme der Gesundheitswirtschaft in der Region – allerdings steht Südwestsachsen mit seinen Sorgen nicht allein da: Deutschlandweit seien Krankenhäuser, Apotheken und Arztpraxen akut von Bürokratie, chronischer Unterfinanzierung, Personalmangel und Schließungen betroffen. „Das kostet Existenzen, gefährdet wohnortnahe Gesundheitsversorgung und Wettbewerbsfähigkeit, auch am Standort Südwestsachsen“, macht der Geschäftsführer der IHK Chemnitz Regionalkammer Zwickau deutlich.

Die Stärken, Kompetenzen und enorme Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es dringenden Reformbedarf gebe. Mit Blick auf die Bemühungen der Bundesregierung in diesem Punkt erinnert sich Torsten Spranger an einen Vortrag von Dr. med. Christoph Bäumer, den der Orthopäde und Funktionsmediziner aus Hamburg 2021 vor IHK-Unternehmern zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in Zwickau hielt.

Bäumer sagte damals: „Meist wird eine Erkrankung behandelt und nicht der jahrelange funktionelle Vorlauf einer Erkrankung.“ Wenn also Apothekerinnen und

Apotheker unverhältnismäßig viel Zeit für Dokumentationspflichten und Medikamenten-Beschaffung benötigen, ihr Honorar aber bei steigenden Personal-, Energie- und Mietkosten unverändert bleibt, seien weitere Apothekenschließungen zu befürchten. Ein Wegfall von Funktionen gehe einher mit Einwohner- und Bedeutungsverlust. „Das kann und will sich Südwestsachsens Wirtschaft nicht leisten“, macht Torsten Spranger deutlich. Nötig seien positive politische Impulse, die helfen, die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, deren Funktion in der Gesellschaft und damit auch die Attraktivität eines Arbeits- und Lebensraumes zu sichern: „Aussicht auf Heilung besteht: mit weniger Bürokratie und mehr wirtschaftlichen Anreizen. Und das möglichst rasch.“

Die IHK Chemnitz unterstützt die Gesundheitswirtschaft mit fachlichem Input und geschäftlichen Kontakten bei Firmenbesuchen, Branchentreffs und Netzwerkveranstaltungen sowie aktiver Interessenvertretung gegenüber der Landes- und Bundespolitik, berichtet der Geschäftsführer und erinnert an das Gesundheitsnetz Zwickau: „Unsere Mitgliedsbetriebe sind herzlich eingeladen, Know-how, Bildungsangebote und Kooperationsmöglichkeiten der Partner zu nutzen beziehungsweise sich aktiv einzubringen.“

“Das kostet Existenzen, gefährdet wohnortnahe Gesundheitsversorgung und Wettbewerbsfähigkeit, auch am Standort Südwestsachsen.



Torsten Spranger
Geschäftsführer der IHK Chemnitz
Regionalkammer Zwickau

“Aussicht auf Heilung besteht: mit weniger Bürokratie und mehr wirtschaftlichen Anreizen. Und das möglichst rasch.

Kreislaufwirtschaft:

Jede Dose zählt!

Die PreZero Pyral GmbH hat ihren Standort in Freiberg erweitert. Wie aus handelsüblichem Abfall Aluminium gewonnen wird, stellten die Geschäftsführer Markus Reissner, Carsten Dülfer und Andreas Reissner vor. Das umweltfreundliche Aluminiumrecycling wird in Freiberg seit 2005 betrieben und seit 2020 systematisch ausgebaut.

Inzwischen werden mehr als 95.000 Tonnen Aluminium durch thermische Spaltung (Pyrolyse) aufbereitet. Das dafür eigens entwickelte Verfahren Pyradec ermöglicht es, die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte zur Energiegewinnung zu nutzen. Mit der Einweihung des Standortes im Beisein von Ministerpräsident Michael Kretschmer und Landrat Dirk Neubauer ist nun auch wieder Leben in ein ehemals verlassenes Industriegebäude eingekehrt. Recycling ist oft mit aufwendigen Genehmigungsverfahren und Auflagen verbunden. Im Dialog mit den Behörden hat das Unternehmen einen Weg gefunden, es in die Praxis umzusetzen und einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten.

Dr. Cindy Krause



Aus Aerosoldosen wird Aluminium recycelt.



Dipl.-Ing. Thorsten Huber und André Seeliger.

Unternehmensnachfolge bei der Zwickauer Schweißtechnik GmbH

Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 hat Dipl.-Ing. Thorsten Huber die Geschäftsführung der Zwickauer Schweißtechnik GmbH an die nächste Generation übergeben. Prokurist André Seeliger wird sein Lebenswerk nun unter dem neuen Namen AS Welding GmbH weiterführen.

Der Hauptstandort Zwickau, die Niederlassung in Leipzig sowie alle Mitarbeiter werden in die neu gegründete AS Welding GmbH übergehen.

Seit über 33 Jahren versteht sich die Zwickauer Schweißtechnik GmbH in Sachsen, Sachsen Anhalt und Thüringen als Experte für manuelles, mechanisiertes sowie automatisiertes Schweißen und Schneiden.

Im Juli 1990 startete der Gründer des Unternehmens Dipl. Ing. Thorsten Huber mit einer Mitarbeiterin als Fachhandel für Schweißtechnik. Über die Jahre

ist das Team an den Standorten Zwickau und Leipzig auf 22 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewachsen. Kunden schätzen die kompetente Beratung von der Schweiß- und Schneidanlage über den Arbeitsschutz bis hin zur Absaugtechnik.

Als einer der ersten Fachhändler in den östlichen Bundesländern stellten die Zwickauer das innovative Laserhandschweißen vor. Ein hauseigener Werkstattservice bietet für regionale Kunden umfangreiche Montage-, Wartungs- sowie Reparaturleistungen.

Der zugehörige Online-Shop Schweiss-shop24.de gehört zu den führenden Shops im Internet für Schweiß- und Schneidzubehör, der von tausenden Kunden für sein großes Produktsortiment und schnellen Service geschätzt wird.

(PM)

Freistaat Sachsen:

15 Millionen Euro Förderung für das HIC geplant

Gute Nachrichten für den Aufbau des nationalen Wasserstoffzentrums in Chemnitz: Das sächsische Kabinett hat das Wirtschaftsministerium (SMWA) Mitte Dezember 2023 beauftragt, mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) eine Verwaltungsvereinbarung zur gemeinsamen Förderung des Hydrogen Innovation Centers (HIC) zu schließen.

In den Jahren 2024 bis 2028 soll das Vorhaben von sächsischer Seite mit

rund 15 Millionen Euro unterstützt werden und so die in Aussicht gestellte Bundesförderung ergänzen.

Das HIC in Chemnitz ist einer von vier im Jahr 2021 vom Bund ausgewählten Standorte, die zusammen das Innovations- und Technologiezentrum für Wasserstoff (ITZ) des Bundes bilden.

Alle Standorte sollen so entwickelt werden, dass sie sich langfristig selbst am Markt tragen. Entwickelt wurde das

Konzept des HIC vom Chemnitzer Wasserstoffcluster HZwo e.V.

Das Hydrogen Innovation Center wird sich auf die Entwicklung alternativer Antriebe – auch Wasserstoff basierter Antriebssysteme – konzentrieren, die für die Automobilindustrie, die Logistikbranche, den ÖPNV und die städtischen Dienste eine neue, strategische Bedeutung gewinnen.

(PM)

Tourismushelden auf der TC Leipzig ausgezeichnet

Sie brennen für ihren Beruf, geben jeden Tag ihr Bestes, erfinden sich immer wieder neu und wurden Ende des vergangenen Jahres für ihre Arbeit geehrt. Insgesamt 73 Menschen dürfen sich nun Tourismushelden in Sachsen nennen. Auf der Messe Touristik & Caravaning Leipzig 2023 haben sie ihre Urkunde erhalten. Die Auszeichnung wurde gemeinsam vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, dem Landestourismusverband Sachsen e.V., den sächsischen

Industrie- und Handelskammern, dem DEHOGA SACHSEN, der Jugendberufsagentur Sachsen und der Touristik & Caravaning Leipzig verliehen. Aus dem Bezirk der IHK Chemnitz wurden u.a. ausgezeichnet: André Gruhle und Team, Dirk Hanicke, Ina Klemm, Michael Kreskowsky, das Team des Alten Gasometers Zwickau, das Team vom Restaurant max louis, Angelique Fleischer, Carmen Krüger, Heiko Schmidt und Team, Dominik Naumann und Team, Iris Gläser, Karsten Gräning, Miriquid-

Team der Kurgesellschaft Thermalbad Wiesenbad, das Team von Wurzelrudis Erlebniswelt Eibenstock, Bärbel Borchert und Nancy Preller.

Wir gratulieren allen Nominierten, danken ihnen für das besonders Engagement in und für die Tourismuswirtschaft und wünschen allen Erfolg für das neue Geschäftsjahr 2024 sowie viele zufriedene und glückliche Gäste.

Silvio Sabrowski



Auszeichnung der Tourismushelden in Leipzig.

Mittelsachsen:

Messe ZIM ersetzt Job- und Karrieretag

Der Job- und Karrieretag Mittelsachsen wird nach sieben Jahren durch das erweiterte Messeformat ZIM (Zukunft in Mittelsachsen) abgelöst. „Wir haben uns entschieden, neue Wege zu gehen, um ein noch breiteres Publikum anzusprechen“, sagt Projektkoordinator Jens Speer. Ab 2024 wird das Messeformat ZIM nicht nur Rückkehrwillige, sondern alle Interessierten ansprechen, die einen Job, eine neue berufliche Herausforderung oder eine Ausbildung in der Region suchen.

Der nächste Termin für das erweiterte Messeformat ZIM steht bereits fest: 17. April 2024 im WelWel Döbeln. Beim letzten Job- und Karrieretag am 27. Dezember 2023 in Freiberg informierten sich knapp 500 Interessierte über neue Berufschancen und Pers-



Nestbau-Koordinatorin Helen Bauer mit André Freymann, Kristin Häuser und einem Besucher.

pektiven im Landkreis Mittelsachsen. Über 50 regionale Unternehmen aus Handwerk, Dienstleistung, Soziales und Medizin präsentierten Stellenangebote. Die Industrie- und Handelskammer informierte über Schritte in die Selbstständigkeit, Unternehmensnachfolge sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zu den Stammgästen des bisherigen Formats gehört die G+M VACUTHERM Härterei- und Oberflächentechnik GmbH. „Vom ersten Job- und Karrieretag an haben wir teilgenommen und sind jedes Mal beeindruckt von der positiven Atmosphäre, die es uns ermöglicht, direkt mit potenziellen Mitarbeitern in Kontakt zu treten. Mehrfach konnten wir bereits erfolgreich Personen rekrutieren“, sagt Geschäftsführer Lutz Griebach. Fritz Walter, LSTW GmbH und ein langjähriger Aussteller, betonte die Bedeutung der Messe für sein Unternehmen: „Wir nehmen seit Jahren teil, nicht nur, um aktiv nach neuen Talenten Ausschau zu halten, sondern auch um als Arbeitgeber präsent zu sein und unser Engagement für die Region zu zeigen. Die Messe bietet eine hervorragende Plattform, um unsere Unternehmenskultur zu präsentieren und potenzielle Mitarbeiter persönlich kennenzulernen. Diese Präsenz hat sich für uns

“*Wir nehmen seit Jahren teil, nicht nur, um aktiv nach neuen Talenten Ausschau zu halten, sondern auch um als Arbeitgeber präsent zu sein und unser Engagement für die Region zu zeigen.*“

bereits mehrfach positiv ausgewirkt, sowohl bei der Mitarbeitergewinnung als auch bei der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber in der Region.“ Wer sich online über Stellenangebote informieren möchte, kann den virtuellen Job- und Karrieretag nutzen:

www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de

Zusätzlich bietet das Karriereportal des Landratsamtes vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung:

Susanne Schwanitz



 IHK gratuliert

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

Gaststätte Schwalbennest
Inhaber Ralf Pönisch
Niederwiesa

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Jens Brokatzky
GO-Kart Racing Hall
Fraureuth

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

ronny kirbach spedition GmbH
Chemnitz

Herzlichen Glückwunsch!

Fraureuth:

Spindel- und Lagerungstechnik forciert Auslandsgeschäft



Deutschland muss bei Verfahren und Genehmigungen unbürokratischer und effizienter werden, bei der Einwanderung von Fachkräften bessere Anreize schaffen.

Die Spindel- und Lagerungstechnik Fraureuth GmbH (SLF) baut ihr Exportgeschäft weiter aus: Neben der Bestandskundenpflege in beinahe 40 Ländern erschließt der Hersteller von Spindeln und Wälzlagern neue Zielgruppen in China, Indien, Korea und Taiwan.

„Kürzlich haben wir den ersten Auftrag in Japan akquiriert“, berichtet Ulrich Selig, kaufmännischer Geschäftsführer. Mit hochwertigen, präzisen Produkten bzw. Spezialanfertigungen von 32 bis 1.600 Millimetern Größe überzeugt das 350 Mitarbeiter starke Unternehmen namhafte Maschinen-, Getriebe- und Pumpenhersteller sowie Windkraftanlagen- und Schiffbauer.

Die in Drehmaschinen eingebauten Motorspindeln aus Fraureuth gewährleisten beispielsweise signifikant höhere Zykluszeiten, wie ein chinesischer Auftraggeber dem Firmenchef unlängst bestätigte. Beim Asiengeschäft zahlen sich langjährige Kontakte und kulturelle Kenntnis aus, die der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau mit MBA-Abschluss zwischen Shanghai und Tokio sammeln konnte.

Von 2006 bis 2016 war er dort in Führungspositionen für einen europäischen Wälzlagern-Konzern tätig. Nach Fraureuth wechselte der aus Aalen stammende Manager, weil er hier

Gesamtverantwortung für ein Werk tragen und die Internationalisierung vorantreiben kann. Dabei setzen Ulrich Selig und sein Geschäftsführer Technik Markus Lang auf Automatisierung und Ausbildung. Neue CNC- und Robotertechnik sowie zu Transferstraßen verlinkte Maschinen tragen dazu bei, Arbeitsschritte zu optimieren und fehlende Arbeitskräfte zu kompensieren. In Kooperation mit dem Bil-

dungswerk der Sächsischen Wirtschaft erhalten erstmals vietnamesische Jugendliche eine Lehrausbildung im Werk. Was wir von Fernost lernen können? „Deutschland muss bei Verfahren und Genehmigungen unbürokratischer und effizienter werden, bei der Einwanderung von Fachkräften bessere Anreize schaffen“, so der 48-Jährige.

Kathrin Buschmann



Seit April 2023 führt Maschinenbau-Ingenieur Ulrich Selig die Geschäfte Oder Spindel- und Lagerungstechnik Fraureuth.

Gebäude- und Umweltservice Schückmüller verkauft

Das inhabergeführte Familienunternehmen Gebäude- und Umweltservice Schückmüller wurde im Jahr 1992 in Auerbach/Vogtland gegründet.

Jetzt hat es Inhaber Uwe Schückmüller, der das Unternehmen in zweiter Ge-

neration führt, an die tiptop GROUP Dienstleistungen GmbH in Zwickau, das größte sächsische Reinigungsunternehmen, verkauft.

Das Unternehmen ist in den Geschäftsfeldern Facility Management, Ge-

bäudereinigung, Instandhaltung und Sicherheit, Sportanlagenreinigung und Baumpflege tätig und bietet einen umfangreichen Leistungskatalog technischer Dienstleistungen an. (PM)

FST GmbH:

Freiberger Unternehmen glänzt mit Präzision



Das Firmengebäude in Halsbrücke.

In einer Welt, in der Silizium das Fundament für so viele Technologien bildet – von Computerchips bis hin zu Solarzellen – ist Präzision in der Herstellung der Bauteile unerlässlich. Seit 25 Jahren steht die FST – Freiberger Silicium- und Targetverarbeitung GmbH wie kein anderes Unternehmen für diese Präzision. Hier wird Silizium, aber auch andere sprödhafte Werkstoffe wie Siliciumcarbid und Quarzglas, mit höchster Qualität bearbeitet. Von Sägen, Schneiden, Schleifen bis hin zum präzisen Fräsen, Bohren und Vermessen – jeder Bearbeitungsschritt ist ein Beweis für die Präzision und die herausragende Qualität in der Herstellung, bevor die gefertigten Produkte in die Hände der Kunden gelangen. Der geschäftsführende Gesellschafter Andreas Richter, der einst selbst in der Halle stand und die Werkstoffe verarbeitete, erklärt, was sein Unternehmen so besonders macht: „Durch kurze Kreisläufe –

das Silizium beziehen wir beispielsweise von einem Freiberger Unternehmen – können wir schnell und flexibel auf die Wünsche unserer Kunden reagieren.“

“
*Durch kurze
 Kreisläufe – das Silizium
 beziehen wir beispielsweise
 von einem Freiberger
 Unternehmen – können wir
 schnell und flexibel auf die
 Wünsche unserer Kunden
 reagieren.*

Die Magie dieser Anpassungsfähigkeit zeigte sich in der Weihnachtszeit besonders im Empfangsbereich des Unternehmens. Ein festlicher Weihnachtsbaum erstrahlte mit einem besonderem

Baumschmuck: kleine silberne Sterne, gefertigt aus Freiberger Silizium, die nicht nur festlichen Glanz verbreiteten, sondern auch die Kreativität und das technische Know-how der FST symbolisieren. Als unverzichtbarer Partner der Halbleiterindustrie produziert das Unternehmen hochwertige Bauteile aus Silizium, Quarzglas und Siliciumcarbid. Zusätzlich fungiert FST als bedeutender Zulieferer im Bereich der Dünnschichttechnologie. Hier entstehen Sputtertargets, die essenziell sind, um die physikalischen und optischen Eigenschaften von Materialien gezielt zu beeinflussen – ein unerlässlicher Faktor besonders in der Solarindustrie und für die Optimierung der Leistungsfähigkeit elektrischer Geräte. Darüber hinaus beliefert FST auch die optische Industrie. Die Rohlinge, die hier unter höchsten qualitativen Standards gefertigt werden, finden Verwendung in optischen Bauelementen wie Linsen, Prismen, Spiegeln und anderen Komponenten. Damit hat sich FST nicht nur deutschlandweit einen Namen gemacht, sondern exportiert auch nach Österreich, Frankreich, die Niederlande und die USA. FST musste aber auch herausfordernde Zeiten meistern, als vor einigen Jahren der Hauptkunde aus der Solarindustrie wegfiel und die Zukunft des Unternehmens unsicher schien. Heute beschäftigt das Unternehmen 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und strebt weiteres Wachstum an.

Cornell Zerbe, Luise Jenkner

Bundesverdienstorden für Dr. h. c. Dieter Pfortner

Dr. h. c. Dieter Pfortner hat Ende Januar den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhalten. „Er half und hilft durch sein Engagement in besonderer Weise dabei, den gesellschaftlichen Zusammenhalt im Freistaat zu stärken“, heißt es in der Begründung. Pfortner wirkte ehrenamtlich in verschiede-

nen Institutionen mit, unter anderem von 2018 – 2023 als Präsident der IHK Chemnitz sowie im Vorstand des Verbands der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie. Seit 2008 bringt er sich im Verwaltungsrat der AOK Plus ein und ist auch bei der Sparkasse Vogtland ehrenamtlich tätig. Seit mehr als 15 Jahren

engagiert er sich zudem in der Peter Maffay-Stiftung.

Ministerpräsident Michael Kretschmer überreichte die Auszeichnung – stellvertretend für den Bundespräsidenten – an insgesamt 17 Bürgerinnen und Bürger, die mit Sachsen eng verbunden sind. (PM)

Sächsische IHKn fordern:

Sämtliche Gesetze einem Praxis-Check unterziehen

Die sächsischen IHKn fordern ein Bürokratiemoratorium. Das bedeutet, dass sämtliche Gesetze und Verordnungen im Rahmen von Praxis-Checks auf Bürokratiemehrbelastungen für die sächsische Unternehmerschaft geprüft und entsprechend geändert werden. Dazu haben sich Mitte Januar Vertreter der drei sächsischen Kammern mit Ministerpräsident Michael Kretschmer ausgetauscht. „Hiesige Unternehmen erwarten in der Zusammenarbeit mit den Verwaltungsebenen, schlanke und unkomplizierte Prozesse“, sagte Christoph Neuberg, Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz. Die sächsischen

Kammern haben der Staatsregierung und den nachgelagerten Behörden in den letzten beiden Legislaturperioden bereits umfangreiche Vorschläge für Bürokratieentlastung auf Bundes- und Landesebene übermittelt.

Auch haben sich inzwischen mehrere Kommissionen in Sachsen mit dem Thema beschäftigt, so unter anderen 2018 und 2022 die Schweißburth- und Hasenpflug-Kommission sowie 2021 der Sächsische Normenkontrollrat. Die sächsischen IHKn haben erneut Vorschläge zur Entbürokratisierung vorgelegt. Viele Vorschläge der Wirtschaft

wurden bisher jedoch nicht vollständig umgesetzt, u. a. fehlt es nach wie vor an der medienbruchfreien elektronischen Gewerbean- und -ummeldung, an der Konzentration von Baugenehmigungs-, Förder- und immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren, aber auch an der Einführung eines einstufigen Verfahrens bei den Sonn- und Feiertagsladenöffnungen. Die Erweiterung der Prüfkompetenz des Sächsischen Normenkontrollrates wäre ein weiterer wichtiger Schritt, um im Freistaat beim Bürokratieabbau voranzukommen.

Marion Fiedler

Wasserstoffbündnis für die Region Chemnitz gegründet

Die Stadt Chemnitz, der Versorger eins, die inetz GmbH, die IHK Chemnitz, der HZwo e. V. und weitere regionale Unternehmen haben ein Wasserstoffbündnis für die Wirtschaftsregion Chemnitz gegründet.

Die entsprechende Kooperationsvereinbarung wurde am 22. Januar im Chemnitzer Rathaus von Oberbürgermeister Sven Schulze, Roland Warner, Vorsitzender der Geschäftsführung des Versorger eins, Jörg Scheibe, Geschäftsführer der inetz GmbH, Karl Lötsch, Geschäftsführer des HZwo e. V. sowie Vertretern der IHK Chemnitz und der Industrie unterzeichnet.

Ziel des Wasserstoffbündnisses Region Chemnitz ist es, die regionalen Interessen zu bündeln und einen gemeinsamen Außenauftritt zu schaffen, um die nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung aller Wasserstoffthemen der Industrie- und Wirtschaftsregion Chemnitz zu fördern und zu fordern. In diesem



Kontext vertritt das Wasserstoffbündnis Region Chemnitz u. a. die gemeinsamen Interessen seiner Mitgliedsunternehmen hinsichtlich einer Anbindung der Region an das Wasserstoffkernnetz. Die Partner des Bündnisses setzen sich aktiv für eine zukunftsorientierte Wasserstoffwirtschaft ein, die nicht nur Arbeitsplätze sichert, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärkt und eine nachhaltige Entwicklung vor-

antreibt. Die IHK Chemnitz hatte sich im vergangenen Jahr intensiv um die Anbindung der Region an das deutsche Wasserstoff-Kernnetz bemüht.

Bei den im November 2023 vorgestellten Plänen der Bundesregierung blieben mittelgroße Städte wie Chemnitz dennoch unberücksichtigt. Diese sollen in einer zweiten Stufe ab 2032 abgeschlossen werden. (PM)



Peter Adrian
DIHK-Präsident

DIHK-Präsident Adrian fordert „Befreiungsschlag“ für die Wirtschaft

Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen und der großen Verunsicherung in den Unternehmen hat Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, einen dringenden Appell an die Politik gerichtet, mit einem „Befreiungsschlag“ für spürbare Erleichterungen zu sorgen. „Die deutsche Wirtschaft befindet sich in schwerem Fahrwasser“, sagte Adrian gegenüber der Nachrichtenagentur dpa. „Derzeit herrscht mit ausbleiben-

den Anlageinvestitionen, hohen Kosten, pessimistischen Aussichten und weiterhin starker Unsicherheit ein ganz ungesundes Klima für die Wirtschaft.“ Für Wachstum bräuchte es einen „Wandel in der Wirtschafts- und Standortpolitik“, so Adrian. „Da gilt es jetzt, beherzt zu handeln. Wir müssen mit dem Blick für die Praxis an vielen Stellschrauben drehen. Es bedarf eines Befreiungsschlages, der das Land wachrüttelt. Die Politik spürt den Handlungsdruck bereits.“ (PM)

Wirtschaft kritisiert EU-Pläne zum Zahlungsverzug

Die deutsche Wirtschaft kritisiert Pläne der EU-Kommission, wonach die Zahlungsfrist im Geschäftsverkehr nur noch maximal 30 Tage betragen darf. „Ganze Branchen rechnen mit schweren wirtschaftlichen Schäden. Gerade für kleine und mittlere Händler drohen die Finanzierungskosten deutlich zu steigen“,

sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Wie problematisch die geplante Neuregelung wäre, zeigt das Beispiel des Einbaus von Wärmepumpen: Ein Großhändler verkauft drei Wärmepumpen für je 80.000 Euro an einen Handwerker. Kann dieser

nicht alle Geräte innerhalb von 30 Tagen einbauen und wiederum seinen Kunden in Rechnung stellen, muss er gegenüber dem Großhändler weit in Vorleistung gehen. Die Wirtschaft spricht sich deshalb dafür aus, den Entwurf zurückzuziehen, zumindest mit Blick auf wichtige Punkte grundlegend zu überarbeiten. (PM)

Lieferkettengesetz:

„Der Staat macht es sich zu einfach“

Der Staat macht es mit dem deutschen Lieferkettengesetz (LkSG) „zu einfach“. Diese Kritik kommt von Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), anlässlich einer Bilanz, die das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ein Jahr nach Inkrafttreten der Regelungen gezogen hat. Adrian zufolge wird zwar „die Zielsetzung des Gesetzes von der deutschen Wirtschaft geteilt“.

Allerdings sorgt die praktische Umsetzung für Schwierigkeiten. „Ich habe die Befürchtung, dass wir uns mit dem LkSG und erst recht mit der jetzt in Brüs-

sel vereinbarten EU-Variante komplett übernehmen“, warnt der DIHK-Präsident. Der Staat übertrage eine eigentlich staatliche Aufgabe auf die Betriebe.

„Unternehmen müssen natürlich Menschenrechte einhalten – überall auf der Welt. Menschenrechte durchzusetzen, ist aber Aufgabe der Politik.“ (PM)





DIHK-Umfrage zum Industriestandort Deutschland



Die Unternehmen brauchen ein innovationsfreundliches Umfeld, das Freiräume lässt, um neue Exportschlager zu entwickeln.

Dazu gehören technologieoffene Förderprogramme, die die Unternehmen schnell und bürokratiearm nutzen können, niederschwellige Möglichkeiten, mit der Wissenschaft zu kooperieren und Reallabore, um Innovationen zu erproben.

So schlecht wie nie zuvor bewerten die Unternehmen in Deutschland die aktuelle Wirtschaftspolitik der Bundesregierung. Mit der Note 4,8 fällt die Einschätzung der Betriebe eine Notenstufe schlechter aus als noch vor drei Jahren (3,9). Die teilnehmenden Unternehmen aus dem Kammerbezirk Chemnitz vergeben mit 5,0 sogar noch schlechtere Bewertungen als der Bundesschnitt. Die Bewertung der Landespolitik fällt mit einer Note von 3,4 milder aus.

Die Unternehmen bewerten nahezu alle 24 Standortfaktoren im Vergleich zur Vorumfrage 2020 schlechter. Der ungewichtete Mittelwert aller Bewertungen bundesweit rutscht mit 4,0 auf den Tiefpunkt seit Umfragebeginn 2008 (2020: 3,6; 2017: 3,3; 2014: 3,2). Im Kammerbezirk liegt er aktuell bei 3,7.

Hohe Energiekosten und Bürokratie

Schlusslicht bei der Bewertung der Standortfaktoren bildet für die Unternehmen der Region Südwestsachsen die Höhe der Energiekosten mit einer Benotung von 5,2. Auf den vorletzten Plätzen landen bürokratische Hürden: die Dauer und Komplexität von Planungs- und Genehmigungsverfahren (Note 4,7) sowie die Fülle und Verständlichkeit von bürokratischen Auflagen (4,6).

Gute Noten für die Netzwerkarbeit

Zufrieden zeigen sich die Industrieunternehmen der Region mit der Vernetzung von Forschung/Hochschulen mit Unternehmen (Note 2,2) und der Qualifikation von Fachkräften (Note 2,6; aber nur 4,1 bei deren Verfügbarkeit). Auch die Verfügbarkeit von Zulieferunternehmen und Dienstleistern vor Ort ist befriedigend (2,8).

Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung schaffen

Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, bis 2025 die gesamtstaatlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3,5 Prozent des BIP zu steigern. Zusammen mit dem Staat, der Wirtschaft und den Hochschulen lag der Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung zuletzt bei 3,1 Prozent. Es sind also weitere Anstrengungen notwendig, um das 3,5-Prozent-Ziel zu erreichen. Die Grundlage für das erfolgreiche Erhöhen dieses Anteils ist ein innovationsfreundliches Umfeld, das betriebliche Investitionen in Innovationen unterstützt. Aktuell bewerten die deutschen Unternehmen die Rahmenbedingungen in Deutschland jedoch mit der Schulnote 3,4. Somit haben sich die Rahmenbedingungen zum zweiten Mal in Folge verschlechtert –

im Jahr 2020 lag die Bewertung bei 3,0 und im Jahr 2017 sogar noch bei 2,6. Das Urteil der südwestsächsischen Unternehmen zu den Bedingungen in Sachsen fällt dagegen mit einer Bewertung von 2,5 noch gut aus. „Viele Unternehmen sind vollauf mit den aktuellen Herausforderungen beschäftigt. Neben dem Kerngeschäft sind sie mit dem Einhalten oder Umsetzen von Vorschriften beschäftigt und haben dann kaum noch Ressourcen für die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen“, mahnt Martin Witschaß, Geschäftsführer des Bereichs Standortpolitik der IHK Chemnitz. „Der vorgeschlagene Pakt für Beschleunigung und das vierte Bürokratieentlastungsgesetz sind Anreize, die wir jetzt nutzen müssen. Die Unternehmen gewinnen aber erst dann wieder Vertrauen, wenn die angekündigten Entlastungen in der betrieblichen Praxis ankommen“, so Witschaß weiter. „Die Unternehmen brauchen ein innovationsfreundliches Umfeld, das Freiräume lässt, um neue Exportschlager zu entwickeln. Dazu gehören technologieoffene Förderprogramme, die die Unternehmen schnell und bürokratiearm nutzen können, niederschwellige Möglichkeiten, mit der Wissenschaft zu kooperieren und Reallabore, um Innovationen zu erproben.“

(PM)





Wir unterstützen Sie auf ausländischen Märkten

Keine einfachen Zeiten! Unternehmen in Deutschland kämpfen mit vielfältigen Herausforderungen, geringes Wachstum der Volkswirtschaft ist die Folge. Weltweit nehmen die Krisen an Zahl und Tiefe zu, so dass jedes Unternehmen die geopolitische Situation genau kennen sollte: Die zwei wichtigsten sächsischen Exportziele sind China mit 5,2 Mrd. und die USA mit 3,4 Mrd. Euro an Ausfuhren, die wichtigsten Herkunftsländer von Importen China mit 3,5 Mrd. und die Tschechische Republik mit 3,2 Mrd. Euro an Einfuhren – trotz weiterer enger Verbindungen zu China scheint eine Diversifizierung der Wirtschaftsbeziehungen wichtig. Chancen für Exporte, Niederlassungen oder Zweigfirmen sehen wir derzeit verstärkt in einigen Regionen, die jahrelang weniger im Fokus der Markterschließung standen – so in den nahen Staaten Europas, in den USA und in Südostasien. Manche Schwellenländer haben ihre relative Position verbessern können – so Marokko und die Türkei.

Damit wir Firmeninteressen angemessen begleiten können, nehmen wir folgende Themen besonders in den Blick: Beschaffung und Diversifizierung von Lieferketten, Nearshoring (Außenhandel mit nahen Wirtschaftsregionen), Handelshemmnisse durch Sanktionen und Zölle, sonstige Risiken wie Inflation, Wechselkurse und Rohstoffpreise. Selbstverständlich beraten wir Sie bei individuellen Fragen – ggf. zusammen mit

unseren Partnern der Auslandshandelskammern. Vor dem Hintergrund organisieren wir eine Neuauflage des Workshops des Enterprise Europe Network zur Mitarbeiterentsendung innerhalb der EU am 28. Februar 2024, Ansprechpartnerin ist Frau Nikola Loske, Telefon: 0371 6900-1245. Für Maschinenbauer und Holzverarbeiter bieten wir am 27. Februar ein Online-Meeting mit „Invest Lithuania“ und der Industrievereinigung der Stadt Šiauliai an – kommen Sie um 14 Uhr online mit Unternehmern dieser aufstrebenden Stadt zusammen, wo Digitalisierung weit vorangeschritten ist und wenig Bürokratie sowie niedrige Energiepreise ein günstiges Umfeld bieten.

Am 6. März können Sie sich von unserem Repräsentanten der Auslandshandelskammer Österreich über die Chancen des nahen Alpenlandes – als Vorreiter u.a. bei Verbindung von Maschinenbau und digitalen Anwendungen – ins Bild setzen lassen oder eine Geschäftspartnersuche anstoßen. Am 20. März bieten wir einen USA-Sprechtage u.a. mit dem Konsulat Leipzig, der AHK Chicago und Unternehmern an, die von erfolgreicher Praxis in Zeiten der lukrativen Förderprogramme berichten. Am 12. April können Sie im Chemnitzer Rathaus an einem Business-Frühstück mit französischen Geschäftsleuten und Dr. Harald Langenfeld, dem Honorarkonsul für Sachsen teilnehmen. Vom 23. – 26. April 2024 bieten wir mit der Wirtschafts-

abteilung der Stadt Chemnitz eine Delegationsreise ins englische Manchester an, um die dortige Digitalwirtschaft, die aufstrebende Dienstleistungsbranche und Vernetzungseffekte der Kultur- und Kreativwirtschaft kennenzulernen.

Darüber hinaus informieren wir im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Sachsen und den IHKn in Dresden und Leipzig am 11. April zum Sächsischen Außenwirtschaftstag über aktuelle Chancen der Digitalisierung von Angeboten – seien Sie zu Vorträgen und Workshops in den Räumen der SAB in Leipzig dabei! Weitere Veranstaltungen nehmen u.a. im Mai die Staaten Lateinamerikas ins Visier, am 5. – 6. Juni kommen Unternehmer aus unserer Partnerstadt Łódź nach Chemnitz, am Abend spielt die Robert-Schumann-Philharmonie polnische Stücke zu Ehren des 50. Partnerschaftsjubiläums.

Auch die zweite Jahreshälfte bietet Ihnen interessante Veranstaltungen – wir wenden uns dann mit einer Neuauflage des Lieferanten-Stammtisches, der Empfehlung für den Mitteldeutschen Exporttag in Leipzig und der Einladung zu „Business trifft Afrika“ an Sie.



Dr. Sebastian Liebold

0371 6900-1247



Green Energy:

Neue Plattform vernetzt Akteure

Das Enterprise Europe Network (EEN) Sachsen hat die GreenEnergy: Community ins Leben gerufen – eine Online-Plattform für den Bereich grüne Energie. Diese vernetzt Industrieunternehmen, Dienstleister, Forschungseinrichtungen und Universitäten, fördert die Bildung von Partnerschaften für EU-Projekte, grenzüberschreitende Geschäftsbeziehungen und Technologietransfer.

„Green Energy“ ist dabei weit gedacht und umfasst Themen wie Energie- und Ressourceneffizienz, Energiespeicher und -träger, wie beispielsweise Wasserstoff, sowie die Kreislaufwirtschaft.

Grüne Energien stellen eine saubere Alternative zu vielen der heutigen Energiequellen dar. Für den Weg hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft sind daneben Technologien zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Energieeffizienz wichtig.

Sächsische Energielösungen und innovative Produkte tragen heute schon dazu bei, die aktuellen Herausforderungen

Schritt für Schritt zu meistern. Impuls und Mehrwert bringt dabei die Vernetzung mit Akteuren aus Industrie und Forschung. Ressourcen können gebündelt, Synergien genutzt, neue Lösungsansätze entwickelt und Märkte erschlossen werden.

Die Webseite enthält Informationen zu geplanten Ausschreibungen, Fördermöglichkeiten und Geschäftschancen für Energietechnologien im Ausland sowie zum Technologietransfer. Sie bietet Zugang zu informativen Beiträgen und Workshops. Bereits jetzt sind über 170 Teilnehmer aus über 27 Ländern registriert.

So wird es Anfang Februar 2024 einen Workshop mit der Zentralen EU-Serviceeinrichtung Sachsen (ZEUSS) geben zum Thema „Successful proposals in Horizon Europe: Excellence – Impact – Implementation“. Sie erfahren, wie Projektanträge erfolgreich vorbereitet werden können.

Es folgen im Februar/März Informationen zu aktuellen Projektaufträgen unter

Horizont Europa Cluster 5 von der Nationalen Kontaktstelle für Klima, Energie und Mobilität (NKS KEM).

Auf der Webseite der Community werden regelmäßig Pitches von Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Universitäten veröffentlicht, z. B. konkrete Projektideen für eine gemeinsame Antragstellung für EU-Projekte oder die Suche nach Fertigungspartnern oder Technologien.



Ansprechpartner der IHK Chemnitz bei Interesse für einen Pitch:



Nikola Loske
0371 6900-1245





“
War es zu Jahresbeginn die Unsicherheit über die Gasversorgung, sorgte das Bundesverfassungsgericht mit seinem Grundsatzurteil zur Schuldenbremse für die nächste Zeitenwende. Das bedeutet, dass es auch in Zukunft deutlich schwerer werden dürfte, mit Schulden Staatsausgaben zu finanzieren.

Energie- und Klimapolitik:

Große Unsicherheiten bleiben

Das Jahr 2023 endete, wie es begonnen hatte: mit einem großen Fragezeichen. War es zu Jahresbeginn die Unsicherheit über die Gasversorgung, sorgte das Bundesverfassungsgericht mit seinem Grundsatzurteil zur Schuldenbremse für die nächste Zeitenwende. Das bedeutet, dass es auch in Zukunft deutlich schwerer werden dürfte, mit Schulden Staatsausgaben zu finanzieren. Das höchstrichterliche Urteil ist ein schwerer Rückschlag für die Strategie der Bundesregierung, die Transformation der Wirtschaft nicht nur durch den Staat zu organisieren, sondern auch erheblich mitzufinanzieren. Nachdem sich die Koalition auf den Haushalt 2024 geeinigt hat, werden zukünftig weniger Fördergelder für betriebliche Investitionen in die eigene Klimaneutralität zur Verfügung stehen.

Was passiert bei den Stromkosten?

Deutlich niedrigere Strompreise würden Investitionen in den betrieblichen Klimaschutz erheblich erleichtern. Vor dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfondsgesetz hatte die Bundesregierung beschlossen, die Stromsteuer für das

produzierende Gewerbe auf den europäischen Mindestsatz von 0,05 Cent/Kilowattstunde (kWh) zu senken, die Strompreiskompensation für fünf Jahre zu sichern und leicht auszuweiten sowie einen Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten in Höhe von 5,5 Milliarden Euro zu gewähren, um deren massiven Anstieg zu verhindern. Während die ersten beiden Maßnahmen trotz der Haushaltsprobleme voraussichtlich kommen werden, steht letztere auf der Kippe. Kommt der Zuschuss nicht, würde das bei einem typischen Mittelständler zu einem Anstieg der Netzentgelte von über 100.000 Euro führen. Damit würden etwaige Entlastungen bei der Stromsteuer überkompensiert. Aus heutiger Sicht deutet wenig darauf hin, dass die Beschaffungskosten für Strom und Gas weiter sinken könnten. Die Energierechnungen bleiben also auch 2024 hoch. Zumal die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Jahreswechsel 2023 ersatzlos ausgelaufen sind. Sollte es also erneut zu einem deutlichen Anstieg der Preise kommen, träfe dies die Wirtschaft direkt. Dagegen herrscht Klarheit bei einigen anderen Themen.

Erhöhung des nationalen Kohlendioxid-(CO₂)-Preises

Zum Jahreswechsel stieg der nationale CO₂-Preis von 30 auf 40 Euro je Tonne. Dies bedeutet an den Tankstellen zum Beispiel einen Preisanstieg des Liters Benzin oder Diesel von 3 Cent. Außerdem wird auch die Abfallverbrennung in das nationale Emissionshandelssystem einbezogen, Auswirkungen auf Fernwärme- und/oder Abfallentsorgungspreise sind zu erwarten. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat immer wieder darauf hingewiesen, dass der nationale Emissionshandel eine Sonderlast für deutsche Unternehmen darstellt. Erst 2027 soll auch in der EU eine Bepreisung von Wärme und Verkehr erfolgen. Die deutsche Carbon-Leakage-Kompensation für besonders belastete Unternehmen ist ein unvollständiger Ausgleich, immerhin aber inzwischen beihilferechtlich genehmigt.

Energieeffizienzgesetz gestartet

Das Gesetz bringt eine Reihe konkreter Verpflichtungen für Unternehmen: Ab 7,5 Gigawattstunden (GWh) jährlichem Gesamtenergieverbrauch sind sie

verpflichtet, ein Energiemanagementsystem (ISO 50001) oder Umweltmanagementsystem (EMAS) einzuführen. Darüber hinaus sind alle Unternehmen mit mehr als 2,5 GWh verpflichtet, binnen dreier Jahre für alle als wirtschaftlich identifizierten Effizienzmaßnahmen konkrete Umsetzungspläne zu entwickeln. Außerdem müssen sie diese veröffentlichen und sich die Vollständigkeit und Richtigkeit der Pläne durch Zertifizierer, Umweltgutachter oder Energieauditor bestätigen lassen. Diese Unternehmen unterliegen auch umfangreichen Pflichten zur Vermeidung, Reduzierung und Wiederverwendung sowie Informations- und Auskunftspflichten zu ihrer Abwärme. Mit der darüber hinaus geplanten Änderung des Energiedienstleistungsgesetzes unterliegen diese Unternehmen künftig auch der Energieauditpflicht, unabhängig vom

KMU-Status. Für Rechenzentren – auch unternehmenseigene – gelten weitreichende Verpflichtungen.

Gebäudeenergiegesetz (GEG)

Mit dem Gesetz kommt auch die Vorgabe, dass neu eingebaute Heizungsanlagen mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme erzeugen müssen. Der Nachweis hat im Rahmen von Berechnungen nach der einschlägigen Norm (DIN V 18599) zu erfolgen. Alternativ kann auf eine der sechs gesetzlich festgelegten pauschalen Erfüllungsoptionen zurückgegriffen werden. Dazu gehören: Wärmenetzanschluss beziehungsweise Hausübergabestation, elektrische Wärmepumpe, Stromdirektheizung, solarthermische Anlage, Nutzung von Bio-

masse, Wasserstoff und Derivaten, Hybridheizung (Wärmepumpe oder Solarthermie in Kombination mit Gas-, Biomasse-, Flüssigbrennstoffeuerung). Die Regelungen gelten im Neubaubereich ab sofort, für bestehende Gebäude beziehungsweise Neubauten im Lückenschluss ab Vorliegen einer kommunalen Wärmeplanung, spätestens jedoch ab Juli 2026 in Gemeinden mit mehr als 100.000 Einwohnern beziehungsweise ab Juli 2028 in Gemeinden mit bis zu 100.000 Einwohnern. Darüber hinaus bringt das GEG unter anderem eine Reihe weiterer Prüfungs-, Optimierungs- und Nachrüstverpflichtungen für gebäudetechnische Anlagen und Systeme mit sich und schränkt zahlreiche bestehende Unwirtschaftlichkeitsklauseln ein oder streicht sie ganz.

Dr. Sebastian Bolay, DIHK

ANZEIGE

MediaMarkt SATURN

Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

Jetzt Geschäftskunde werden

MediaMarktSaturn Business.

Nachhaltigkeits-Studie:

Sächsische Textilindustrie hat deutlichen Nachholbedarf

“*Nachhaltigkeit ist nicht nur ein ethisches Gebot, sondern auch ein wirtschaftlicher Faktor, der zu mehr Innovation, Qualität und Kundenzufriedenheit führt. Das ist auch auf andere Branchen übertragbar.*“

Kleine und mittlere sächsische Textilunternehmen haben in Sachen Nachhaltigkeit noch deutlichen Nachholbedarf. Ein Grundverständnis sei zwar vorhanden, heißt es in der Studie „Herausforderungen und Chancen durch Corporate Social Responsibility für die sächsische Textilindustrie“, welche das Chemnitzer Unternehmen Texulting GmbH gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen veröffentlicht hat. So sind 70 Prozent der sächsischen Textilunternehmen bereits im Bereich Nachhaltigkeit aktiv und 31 Prozent verfügen über eine oder mehrere entsprechende Zertifizierungen. Allerdings fehle es an konkretem Know-how und Anwendungen für das eigene Unternehmen. Zudem hätten nur 9 von insgesamt 256 Unternehmen einen offiziellen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Für die Studie hat das Chemnitzer Unternehmen Texulting von Ende 2022 bis Mitte 2023 Unternehmen und Branchenexperten befragt. Als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden in Deutschland und der EU Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von weniger als 50 Millionen Euro oder einer Jahresbilanzsumme von weniger als 43 Millionen Euro definiert. Die sächsische Textilindustrie ist fast ausschließlich durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt, darunter auch Familienunternehmen mit langer Tradition. Knapp die Hälfte sind Klein- und Kleinstunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten. Die

Branche hat sich weitgehend auf die Entwicklung und Herstellung von High-tech-Produkten spezialisiert und kooperiert mit anderen Branchen.

Der Studie zufolge wird Nachhaltigkeit trotz des seit Anfang des Jahres in Deutschland geltenden Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten nur

“*Es ist zu erwarten, dass Parameter wie CO₂-Ausstoß oder soziale Verantwortung ebenso wichtig werden wie der Preis oder technische Parameter.*“

von relativ wenigen Textilunternehmen umfassend gelebt. „Das neue Gesetz ist zwar zunächst nur für Unternehmen mit mindestens 3000 Mitarbeitern bindend“, sagt Texulting-Geschäftsführer Prof. Markus Michael. „Durch die enge Lieferkette zwischen sächsischen und größeren berichtspflichtigen Unterneh-

men fallen die Regelungen aber auch auf die KMU zurück. Sie sind damit gezwungen, ihre Nachhaltigkeit als Zulieferer nachzuweisen.“ Die in Deutschland geltenden gesetzlichen Anforderungen würden in den nächsten Jahren durch verschärfende EU-Regelungen (z.B. zur CO₂-Bepreisung) ergänzt, ein entsprechendes Gesetz werde derzeit in der EU erarbeitet, heißt es in der Studie. In der Folge müssten sowohl Mode- und Bekleidungshersteller als auch Hersteller technischer Textilien ihre Strategien, Aktivitäten und Produkte anpassen und entsprechende Nachweise erbringen. „Es ist zu erwarten, dass Parameter wie CO₂-Ausstoß oder soziale Verantwortung ebenso wichtig werden wie der Preis oder technische Parameter“, so Michael weiter.

Werden die ökologischen, sozialen und ökonomischen Chancen genutzt, bescheinigt die Studie der Branche ein deutliches Wachstumspotenzial. So könnte die Bruttowertschöpfung der Textilbranche im Jahr 2030 um 11,3 Prozent gegenüber 2020 steigen. „Nachhaltigkeit ist nicht nur ein ethisches Gebot, sondern auch ein wirtschaftlicher Faktor, der zu mehr Innovation, Qualität und Kundenzufriedenheit führt. Das ist auch auf andere Branchen übertragbar“, sagt Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Chemnitz.

Ramona Nagel



Ausgleichsabgabe: Einführung einer vierten Staffel



Alle privaten und öffentlichen Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Beschäftigten sind verpflichtet, wenigstens 5 % der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Bildet ein Arbeitgeber Mitarbeiter aus, so werden diese Arbeitsplätze bei der Zählung der gesamten Arbeitsplätze nicht mitgezählt. Schwerbehinderte Auszubildende werden aber auf zwei Pflichtarbeitsplätze angerechnet. Wird die gesetzlich vorgeschriebene Quote nicht oder nur teilweise erfüllt, ist eine Ausgleichsabgabe zu zahlen. Ab 1. Januar 2024 erfolgt die Einführung einer vierten Staffel, die erstmals zum 31. März 2025 zu zahlen ist. Die beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber, die keinen schwerbehinderten Menschen beschäftigen, sollen eine höhere Ausgleichsabgabe zahlen als diejenigen Arbeitgeber, die wenigstens in geringem Maße schwerbehinderte Menschen beschäftigen.

Vierte Staffel:

- für beschäftigungspflichtige Arbeitgeber, die keinen einzigen schwerbehinderten Menschen beschäftigen
- 720 Euro bei einer Beschäftigungsquote von 0 Prozent für Arbeitsplätze, die ab dem 01.01.2024 unbesetzt sind
- Sonderregelungen für kleinere Arbeitgeber mit weniger als 60 bzw. weniger als 40 zu berücksichtigenden Arbeitsplätzen

Arbeitgeber haben die Pflicht, bis spätestens 31. März 2024 für das Kalenderjahr 2023 ihre Beschäftigungsverhältnisse der für den Sitz zuständigen Agentur für Arbeit anzuzeigen. Eine sich eventuell daraus ergebende Ausgleichsabgabe ist an das Integrationsamt zu überweisen. Die Pflicht zur Zahlung entsteht ohne besondere Zahlungsaufforderung.

Die Höhe der Ausgleichsabgabe für das Erhebungsjahr 2023 richtet sich nach dem Erfüllungsgrad der Pflichtquote. Von der Ausgleichsabgabe sind 50 % der Arbeitsleistungen von Rechnungen anerkannter Werkstätten für behinderte Menschen absetzbar.

Hinweis: Auch wenn Sie die Quote erfüllen und keine Ausgleichsabgabe leisten müssen, ist eine Meldung erforderlich! Die IHK Chemnitz empfiehlt, mit der Anzeige bei der Agentur für Arbeit nicht bis Ende März zu warten, um eventuelle Fragen rechtzeitig klären zu können.

[www.ihk.de/chemnitz/
ausgleichsabgabe](http://www.ihk.de/chemnitz/ausgleichsabgabe)



Ines Petzold

Inklusionsberaterin IHK Chemnitz
0371 6900-1233

Mittelstand-Digital Zentrum:

ERP-Auswahl eines Medizingeräteherstellers

Die Implementierung eines leistungsfähigen ERP-Systems als zentrales Element der Geschäftsprozesse erfordert eine präzise Planung und Umsetzung. Ein vom Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz begleitetes Projekt bietet ein beispielhaftes Vorgehen, das als Leitfaden für andere Unternehmen dienen kann. Ein Unternehmen, das Medizinprodukte entwickelt, produziert und vertreibt, erkannte die Notwendigkeit, sein bestehendes ERP-System zum Herzstück aller Prozesse zu machen.

Ziel war es, nicht nur regulatorische Anforderungen wie die Chargenrückverfolgung zu erfüllen, sondern auch die Möglichkeiten für Telearbeit zu optimieren. Die Herausforderung bestand darin, aus einer Vielzahl bestehender Softwarelösungen diejenigen auszuwählen, die den individuellen Anforderungen des mittelständischen Unternehmens gerecht werden. Dabei spielten die Transformation in die Cloud, Kosteneffizienz und die Sicherstellung moderner Arbeitsbedingungen eine zentrale Rolle.

Analyse der Anforderungen und Wünsche

Ein umfassendes Brainstorming zu den bestehenden Systemen bildete den Ausgangspunkt des Projektes. Die Analyse der Anforderungen und Wünsche führte zu einer klaren Priorisierung und einem Umsetzungsplan. Die Entscheidung für die Plattform Microsoft 365 basierte auf der bereits eingesetzten ERP-Software Microsoft Navision und den im Unternehmen vorhandenen positiven Erfahrungen mit Microsoft Teams.

Im zweiten Schritt standen die Erweiterung und Modernisierung des bestehenden ERP-Systems an. Hier galt es, geeignete Dienstleister zu finden, um eine nahtlose Integration aller Prozesse von der Bestellung bis zum Versand zu gewährleisten. Sowohl die Microsoft 365 Plattform als auch das ERP-System sollten in der Cloud verfügbar sein, um die vorhandenen Serverkapazitäten vor Ort zu reduzieren.

Suche nach langfristigen Partnern

Wegen der zeitlichen Begrenzung der Zusammenarbeit mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz fokussierte das Team die Suche nach langfristigen Umsetzungspartnern. Das Zentrum unterstützte bei der Auswahl geeigneter Systempartner und begleitete erste Beratungsgespräche. In enger Zusammenarbeit wurden Termine für die Implementierung und Umsetzung der neuen Systemlandschaft festgelegt. Ein strukturiertes Vorgehen, eine klare Priorisierung und die Zusammenarbeit mit qualifizierten Dienstleistern bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Digitalisierung und eine zukunftsfähige Unternehmensinfrastruktur.

Weitere Infos/Veranstaltungen:



Felix Müller
0371 6900-1211



Copilot digital: Papierlose Montage & Arbeits- erleichterung

Die Spezialantriebstechnik (SPAT) GmbH in Hartha suchte nach Lösungen zur effizienteren Verwaltung von Fertigungsunterlagen. Die Produktionsmitarbeiter montieren Kleinantriebe anhand verschiedener Unterlagen. Dazu gehören diverse Einzelschritte und Papierunterlagen, um Anweisungen zu lesen, Abbildungen zu folgen und Ergebnisse zu dokumentieren. Das bedeutet mehrere Ordner mit Produktionsunterlagen und Fertigungsaufträgen, die verwaltet, aktualisiert und korrekt identifiziert werden müssen. Mit viel Papierunterlagen zu arbeiten, ist umständlich.

Der Wunsch des Betriebes

Die Firma wollte einen Weg finden, Fertigungsunterlagen effizienter zu verwalten, mehr Übersichtlichkeit zu schaffen und die Arbeit für alle zu erleichtern. Ein einheitliches Dokumentenmanagementsystem bot sich an. Strategisch eingesetzt, kann es auch den digitalen Abruf von Unterlagen und damit eine bessere Nutzbarkeit während der Produktion ermöglichen. Ziel der Beratung war es, Ideen für ein geeignetes Konzept zu finden und partizipativ eine Lösung für das Unternehmen zu entwickeln. Dazu gehörte auch, die Interessen der Mitarbeiter zu berücksichtigen und deren Qualifizierung für die Einführung.

Der Plan steht

Die Beratung dauerte etwa 6 Monate. Es gab regelmäßige Informationstreffen, in denen neue Themen besprochen und Aufgaben festgelegt wurden. Dadurch konnte der Handlungsplan Schritt für Schritt auf die spezifischen Anforderungen des Unternehmens abgestimmt werden. Dies war jedoch nur möglich, weil SPAT viel Wert auf Offenheit und Eigenverantwortung der Mitarbeiter legt. Ideen und Fragen wurden konkret angesprochen, einzelne Bausteine Mit-



arbeitern anvertraut. Es wurden unter anderem folgende Fragen beantwortet: Wie funktionieren die bestehenden Prozesse? Welche Verantwortungsbereiche gibt es? Was funktioniert gut und was nicht? Was ist wichtig und worauf sollte auf keinen Fall verzichtet werden? Gemeinsam wurde eine Lösung entwickelt, die genau auf die aktuellen Herausforderungen eingeht und aus Mitteln und Methoden besteht, die das Unternehmen bereits hat. Dies zeigt auch, dass digitale Innovation nicht zwangsläufig namhafte Anbieter erfordert. Offene Kommunikation und kritisches Denken können durchaus den Weg nach vorne öffnen.

Was wurde erreicht?

Die Beratung, unterstützt vom Regionalen Zukunftszentrum Sachsen, führte zu einer zentralen Dokumentenablage, optimierten Arbeitsabläufen und einer erfolgreichen Digitalisierung der Fertigungsunterlagen. Alle relevanten Prozesse wurden analysiert und eine niedrige Lösung gefunden, die bereits den gewünschten Zweck erfüllt. Darüber hinaus wird ein mittelfristiger Plan für weitere Verbesserungen aufgestellt.



Berater Zoltan Miklos

0371 6900-1255

✉ zoltan.miklos@chemnitz.ihk.de

Veranstaltungen

13.02.2024, 10 – 12 Uhr

Rechtssichere Onlineshops

Thementag online

29.02.2024, 18.30 – 21.30 Uhr

**Soziale Medien:
Einstieg für den Mittelstand –
Instagram, LinkedIn und Co.**

Unternehmerforum bei
MEDICKE GmbH, Austraße 123,
08371 Glauchau

6. März, 10 – 11.30 Uhr

**ChatGPT
im Berufsalltag nutzen –
anmelden und loslegen**

Workshop online

Detaillierte Infos und Anmeldung



digitalevents

Wie Zwickau seine Innenstadt lebendig halten will

“*Wir müssen die Bedingungen für den Innenstadthandel fair gestalten, damit annähernd Waffengleichheit herrscht mit den Einkaufszentren an der Peripherie und dem Online-Geschäft.*”



Constance Arndt
Oberbürgermeisterin
der Stadt Zwickau

Zwickau ist, so entnimmt man es den Werbebroschüren auf dem Besprechungstisch von Oberbürgermeisterin Constance Arndt, eine Stadt voller „Lebensfreude, Schaffenskraft & Unternehmergeist“. Genauso erleben Besucher die oberste Stadtrepräsentantin auch persönlich: „Hier drehen sich die Kräne“, strahlt sie Optimismus aus: „Wir haben aktuell zum Beispiel viel Bewegung in den Zwickau Arcaden.“

Constance Arndt, seit Ende 2020 im Amt, hat einen besonderen Blick auf den Handel, ist sie doch selbst ausgebildete Einzelhandelskauffrau. Sie absolvierte ihre Ausbildung in den 1990er Jahren in der Prager Straße in Dresden, stieg beim Mode- und Kaufhausunternehmen Wöhl bis zur Filialleiterin auf. „Schon damals war im Handel nicht alles Gold“, weiß sie. „In Zwickau zum

Beispiel hat das erste größere Kaufhaus schon in den späten 90er Jahren geschlossen. Und bis heute tun sich die großen Häuser schwer.“ Vor allem der kleine stationäre Handel hat aber eine Chance, ist sie überzeugt. „Ich bin da eine leidenschaftliche Nutzerin, meine Internet-Einkaufsquote geht gegen Null.“ Natürlich müsste jedes Geschäft für sich seine Hausaufgaben erledigen: die eigenen Sortimente stetig weiterentwickeln und anpassen, die Kundenansprache überdenken, mit Sorgfalt und Fleiß das Geschäft entwickeln. „Leidenschaft, Leidenschaft, Leidenschaft – so muss der Handel agieren.“ Es wird auch künftig Handel geben, die Frage sei: Welchen? Handel sei Wandel, das treffe auch auf Zwickau zu, sagt Arndt. Doch es gelte auch: „Die Politik hat lange die Bedeutung des Handels für eine gesunde Innenstadtentwick-

lung unterschätzt.“ Entsprechende Korrekturen müsse man deshalb immer wieder vornehmen: „Wir müssen die Bedingungen für den Innenstadthandel fair gestalten, damit annähernd Waffengleichheit herrscht mit den Einkaufszentren an der Peripherie und dem Online-Geschäft“, ist sie überzeugt.

Das betreffe die große Politik wie die kleine: So seien Mindestlohnsteigerungen nicht immer hilfreich, auch in Sachen Öffnungszeiten sei die Gesetzeslage für den stationären Handel „viel zu Old-School“, bemerkt sie Richtung Berlin. Eine kostenlose erste halbe Stunde für autonutzende Innenstadtbesucher



“ Im vergangenen Jahr hatten wir das Finale des Bundeswettbewerbs ‚Jugend musiziert‘ in der Stadt. Solche Anlässe sind wichtig, um Erstbesucher in die Stadt zu ziehen. Sie bieten uns die Möglichkeit, für uns nicht nur als Reiseziel, sondern auch als Standort fürs Leben und Arbeiten zu werben.

ist ein Schritt, den die kommunale Politik in Zwickau gegangen ist. Doch als Stadt müsse man alle Planungsinstrumente nutzen, damit der Handel dort stattfindet, wo die Menschen sind: Innenstadtrelevante Sortimente beispielsweise gehörten eben vor allem in die Innenstadt – ebenso wie Behörden: „Zwickau hat in den vergangenen Jahren diesbezüglich schon einiges angeschoben und Verwaltungseinheiten zurück in die Innenstadt geholt.“

Hinzu komme ein funktionierendes Netzwerk aus Innenstadthändlern, Wirtschaftsförderung und Stadtmanagement, das in den vergangenen Jahren „viel angeschoben hat, um die Aufenthaltsdauer und die Aufenthaltshäufigkeit der Einwohnerinnen und Einwohner in der Innenstadt zu steigern.“ Dazu gehöre auch die Belebung von Flächen mit Experimenten – wie in Zwickau in den Pop-up-Flächen der „Box“ – oder mit „artfremder“ Nutzung wie dem soziokulturellen „Projekt 46“, die Menschen ins Zentrum zurückbringen.

Impulse erhofft sich Constance Arndt ebenso von einem Ausbau der Innenstadtaktivitäten der Westsächsischen Hochschule: „Wir müssen studentisches



Leben in der Stadt wieder sichtbarer machen.“ Sie setzt auch auf die Durchführung von Events: „Im vergangenen Jahr hatten wir das Finale des Bundeswettbewerbs ‚Jugend musiziert‘ in der Stadt. Solche Anlässe sind wichtig, um Erstbesucher in die Stadt zu ziehen. Sie bieten uns die Möglichkeit, für uns nicht nur als Reiseziel, sondern auch als Standort fürs Leben und Arbeiten zu werben.“ Die Oberbürgermeisterin weiß: Für eine lebendige Innenstadt braucht es viele Mitstreitende: „Es gibt nicht den einen Gamechanger! In manchen Bereichen müssen wir Innenstadtnutzung auch neu lernen.“

Weitere Impulse erhofft sie sich aus einem Stadtmarketing-Projekt, das jüngst angeschoben wurde. „Das hat Zwickau in dieser Dimension noch nicht gemacht“, so Arndt. Das Projekt hat sich gleich mehrere Ziele gesetzt: Es gehe zum einen um Investorenansprache – und dabei nicht nur um große Vorhaben.

Außerdem soll die Attraktivität der Stadt für jüngere Menschen herausgestellt werden, die sich temporär oder dauerhaft in Zwickau niederlassen wollen. Die touristische Vermarktung soll verbessert werden – auch als Frequenzbringer für die Innenstadt. Und nicht zuletzt gehe es auch um die Zwickauerinnen und Zwickauer selbst als Botschafter für ihre Stadt: „Der Außenblick auf unsere Stadt ist oft viel freundlicher als das Selbstbild“, hat die Oberbürgermeisterin wahrgenommen. „Das ist zwar in gewisser Weise auch normal, weil man als Fremder in der Stadt zu-

erst mal die schönen Seiten sieht und weitergibt. Aber trotzdem dürften das Selbstbewusstsein der Einwohner, der Stolz auf die eigene Stadt noch etwas wachsen.“ Erste Impulse von der beauftragten Agentur erwartet Constance Arndt im Sommer 2024. Doch sie weiß: „Das Projekt wird uns ein paar Jahre beschäftigen.“

Volker Tzschucke

ANZEIGE

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



In der Box:

Robert Kahnt verbindet Kunst und Handwerk

“Sichtbar machen, wie lange es dauert, Qualität herzustellen und welchen Wert es hat, ausgediente Werkstoffe wiederzuverwenden, empfinde ich als Herzensauftrag.“

So schön und stilsicher kann man seine Siebensachen verstauen: in lässiger Pusher Bag, praktischer Fahrradtasche oder Laptop-Rucksack des Zwickauer Unternehmens „33C – Textildesign, Upcycling und Restauration“. Im Kurzzeitladen DIE BOX lässt Inhaber Robert Kahnt Besucher an Entwicklung und Herstellung seiner Produkte teilhaben. Dazu zählen auch Auto-Interieur, Büro-Accessoires und Sitzmöbel, die der 34-Jährige selbst gestaltet bzw. restauriert. Hochwertig und zeitlos sind die in Handarbeit gefertigten Erzeugnisse: Verarbeitet werden Verschnittreste robuster Cabrio-Verdecke, schonend gegerbtes und mit Naturfarben behandeltes Rindsleder sowie stabile

Verschlüsse, die auch im Bergsport Verwendung finden. Freude an Ästhetik, Wertschätzung fürs Handwerk und Bewusstsein für Umwelt teilt der ausgebildete Sattler und Textilingenieur (Absolvent der WHZ und TU Chemnitz) mit einem wachsenden Kundenstamm.

Im Hauptberuf als angestellter Entwicklungsingenieur tätig, ist das Ziel, langfristig vom eigenen Unternehmen leben zu können. Seinen Online-Shop (www.33-c.com) haben Interessenten bereits entdeckt. Mit der BOX-Präsentation spricht Robert Kahnt erstmals Zwickauer Laufkundschaft an: „Sichtbar machen, wie lange es dauert, Qualität herzustellen und welchen Wert es hat,

ausgediente Werkstoffe wiederzuverwenden, empfinde ich als Herzensauftrag.“

DIE BOX bietet jungen Gründern und Kreativen die Gelegenheit, für 2-12 Wochen ein Ladengeschäft kostengünstig anzumieten. DIE BOX ist ein Projekt der Region Zwickau. Die IHK Chemnitz Regionalkammer Zwickau ist Partner. Bis 24. Februar können Besucher Robert Kahnt bei der Arbeit über die Schulter schauen: jeweils freitags und samstags, von 10 – 18 Uhr, in der BOX, Innere Schneeberger Straße 14, 08056 Zwickau.

Kathrin Buschmann

**WAS WIR
MAL WERDEN
WOLLEN:**

**STOLZ
AUF UNS:**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**

www.ihk.de/chemnitz/jetztkoennenlernen



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Chemnitz:

Saxjob holt Fachkräfte aus dem Ausland

“*Wir unterstützen die Unternehmen in Deutschland darüber hinaus bei allen Fragen zur Aufenthaltserlaubnis und den kleinen täglichen Herausforderungen, die entstehen können. Dazu gehört auch, dass wir für die neuen Mitarbeitenden Wohnungen anmieten.*“

René Künstler, Gründer und Geschäftsführer des Chemnitzer Unternehmens Saxjob, bringt seine Unternehmensphilosophie auf eine einfache Formel: „Mein größter Wunsch ist es, dass die Mitarbeiter, die mit uns auf die Reise gehen, einmal sagen: Ich arbeite nicht für Saxjob, sondern wir arbeiten gemeinsam, wir arbeiten miteinander!“

Seit 2006 ist das Unternehmen in der Arbeitnehmerüberlassung vor allem in den Branchen Transport und Logistik, Industrie, Maschinenbau, Elektrotechnik und Anlagenbau aktiv. „Unser Ziel ist es, für einen bestimmten Aufgaben-

bereich jeweils die passende Mitarbeiterin beziehungsweise den passenden Mitarbeiter zu finden“, sagt René Künstler. Das den Anforderungen der Kunden entsprechende Personal findet das Unternehmen in seinem eigenen, eng gestrickten Netzwerk im Inland und im Ausland – vorrangig in Tschechien, Polen und Ungarn. Mit 50 Mitarbeitenden erwirtschaftet es einen Umsatz von rund 2,5 Millionen Euro im Jahr.

Mit den Erfahrungen aus der Rekrutierung internationaler Fachkräfte hat René Künstler mit seiner Frau Silvana 2022 das Unternehmen Saxjob Inter-

national gegründet. Zielländer sind hier Chile und Vietnam.

„Unsere Erfahrungen fußen auf der erfolgreichen Vermittlung von rund 350 ausländischen Fachkräften nach Sachsen“, sagt Michael Petzsche, Project Manager Recruiting International Trainees bei Saxjob International und für den vietnamesischen Markt verantwortlich. Seine Expertise aus mehr als zehn Jahren Vermittlungsarbeit in Vietnam kommt dem jungen Unternehmen dabei zugute. Was einfach klingt, setzt viel Planung und Kommunikation voraus. Zunächst wird der Fachkräftebe-



Das Saxjob-International-Team (v.l.n.r.) mit Michael Petzsche, René Künstler und Silvana Künstler besuchte im November gemeinsam mit Katrin Hofmann vom Industrieverein Sachsen 1828 e.V. die Partner in der chilenischen Hauptstadt Santiago de Chile. Unterstützt wurden sie von Dolmetscherin Pola und Maria José Cortines von der SOFOFA.

darf des interessierten Unternehmens in Deutschland für die kommenden Jahre ermittelt. Anschließend übernimmt Saxjob International die Auswahl der entsprechenden Kandidatinnen und Kandidaten in den Herkunftsländern.

„Wir arbeiten vor Ort mit Schulen und lokalen Partnern zusammen, sind aber auch mindestens einmal im Jahr in den jeweiligen Herkunftsländern vor Ort“, sagt Michael Petzsche. Sind potenzielle Azubis beziehungsweise Fachkräfte gefunden, wird der Kontakt zum deutschen Unternehmen hergestellt. In regelmäßigen Videokonferenzen lernen sich beide Seiten kennen. Entspricht die Bewerberin beziehungsweise der Bewerber den Anforderungen, arbeitet das Saxjob-Team mit Hilfe der Kooperationspartner in den Herkunftsländern alle relevanten Punkte von der Anmeldung bei der Krankenkasse bis zur Visumerstellung ab.

„Wir unterstützen die Unternehmen in Deutschland darüber hinaus bei allen Fragen zur Aufenthaltserlaubnis und den kleinen täglichen Herausforderun-

gen, die entstehen können. Dazu gehört auch, dass wir für die neuen Mitarbeitenden Wohnungen anmieten“, sagt René Künstler. Bestandteil der intensiven Bemühungen ist auch ein Sprachkurs, bei dem in den Herkunftsländern bis zu 20 Stunden in der Woche Deutsch gepaukt wird. „In diesem Zeitraum sind Unternehmen und potenzieller Azubi immer wieder miteinander in Kontakt. So sieht das Unternehmen in Deutschland auch, wie sich der Azubi beziehungsweise die Fachkraft und vor allem seine Sprachkenntnisse entwickeln“, sagt Silvana Künstler. Gute Deutschkenntnisse sind elementar, damit sowohl die Ausbildung als auch die Berufsanerkennung der ausländischen Fachkräfte hierzulande gut gemeistert wird. Aus diesem Grund setzen die neuen Mitarbeitenden die Deutschkurse in der Akademie von Saxjob International nach ihrer Ankunft in Deutschland fort. „Ganz wichtig ist uns auch, dass die jungen Leute in der Region ankommen, weshalb wir versuchen, sie in Sport- und Kulturvereinen und der Freiwilligen Feuerwehr zu integrieren. Das gelingt uns sehr gut“, sagt Michael Petzsche.

Von diesem Engagement profitieren am Ende alle Beteiligten: Wer sich hier zu Hause fühlt, der kommt nicht auf die Idee, wegzugehen.

Christian Wobst

Freistaat Sachsen unterstützt bei Fachkräfteentwicklung

Neben einer Fachkräfteallianz Sachsen und landesweiten Projekten zur Fachkräftesicherung haben sich mit Unterstützung des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums regionale Fachkräfteallianzen gebildet.

Jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt steht ein Regionalbudget zur Verfügung, mit dem Projekte zur Fachkräftesicherung auf den Weg gebracht und durchgeführt werden können. Dort arbeiten neben Vertretern der Landkreise bzw. kreisfreien Städte Kammern, Hochschulen, Arbeitsagenturen und Wirtschaftsförderer zusammen. (PM)

Alles aus einer Hand!

Ab 2024 steht das BfAuD Frank Hädicke für Arbeitssicherheit und Datenschutz als starker, lösungsorientierter „full-service-partner“ für Industrie, Handel, Handwerk, Verwaltung, Transport, Lager/Logistik und technischen Bildungspartnern an Ihrer Seite und setzt damit die vom väterlichen Unternehmen „Service für Hebezeuge Hädicke“ begonnene Arbeit fort.

Schwerpunkte des Unternehmens liegen in der Arbeitssicherheit, dem CE-Management, beim Datenschutz und in der Referententätigkeiten sowohl direkt beim Kunden als auch bei Bildungsträgern. Die Begleitung in der Planung von Arbeitsstätten, rechtssicheren Umbauten von Maschinen und Anlagen, Maschinen-, Betriebs- und Arbeitsmittelprüfungen, die Erstellung von Sicherheitskonzepten, Beratungen in der Arbeitssicherheit nach

dem ASiG, im Datenschutz nach der DSGVO, dem BDSG und den Betrieb einer Internen Meldestelle nach dem HinSchG. Schulungen für Kranführer, Anschläger von Lasten, zur Ladungssicherung, verantwortlichen Ladern, Flurförderzeugbedienern, Teleskopmaschinenbediener, Hubarbeitsbühnenbediener, Nutzern von persönlicher Schutzausrüstung, Sicherheitsbeauftragten, Regalinspektoren, Führungskräften und befähigten Personen sowie Schulungen im Datenschutz gehören ebenso zu seinem Portfolio.

„30 Jahre Arbeitssicherheit“, resümiert Frank Hädicke. Der Schritt in die Selbstständigkeit nach jahrelanger Arbeit als Berater in einem Ingenieurbüro, Betriebsmittelprüfer und als Ausbilder, Referent und Dozent im Nebengewerbe ist die Erfüllung eines Traumes.

ANZEIGE



Ausbildung und Beratungen in der Arbeitssicherheit und im Datenschutz

- › Betriebs- und Arbeitsmittelprüfung
- › Dozenten und Referententätigkeit
- › interne Meldestelle nach Hinweisgeberschutzgesetz
- › Beratungen

BfAuD (Büro für Arbeits- und Datenschutz)
Frank Hädicke
 frankhaedicke.fh@gmail.com
 Mobil: +491522 30 50 215
www.frankhaedicke.de





“ Wer junge Leute anlocken will, muss soziokulturelles Leben stützen sowie Betreuung und ärztliche Versorgung vorhalten.

Geschäftsführer Billy Bauer sieht Hausaufgaben auch beim Landkreis.

Ausbildung:

BMB Bauer Maschinenbau geht neue Wege

“ Social-Media-Kampagnen und Tage der offenen Tür erhöhen das regionale Arbeitskräftepotenzial nicht. Der Freistaat braucht Zuzug junger Menschen.

Billy Bauer hat vieles versucht – sich informiert, Kontakte bemüht, die Werbetrommel gerührt. Genügend Ausbildungsverträge kamen dennoch nicht zustande. Jetzt setzt der Geschäftsführer der BMB Bauer Maschinenbau GmbH & Co. KG Fraureuth auf ein Angebot des Bildungswerks der Sächsischen Wirtschaft (bsw): Seit Herbst beschäftigt er zwei Auszubildende aus Vietnam. Die Lücke zwischen Alters-

abgängen und Berufsnachwuchs klappt in Sachsen immer weiter auseinander, sagt Billy Bauer: „Social-Media-Kampagnen und Tage der offenen Tür erhöhen das regionale Arbeitskräftepotenzial nicht. Der Freistaat braucht Zuzug junger Menschen“, betont der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau, der sich mit seinem Vater Wolfgang die Geschäftsführung teilt.

Für die 1991 gegründete Lohnfertigung von Einzelteilen und Baugruppen für Schwerindustrie und Energietechnik aus Alu- und Eisenguss sind qualifizierte Fachkräfte lebensnotwendig. Die 20 Beschäftigten müssen modernste CNC-Bearbeitungszentren bedienen können und dabei höchsten Qualitätsstandards der Auftraggeber (darunter Caterpillar, Liebherr und Wärtsilä) gerecht werden.

Ein Besuch der vietnamesischen bsw-Partnerorganisation und Gespräche mit

Bewerbern im Oktober 2023 stimmen Billy Bauer zuversichtlich, sein Fachkräftedefizit zumindest in Grenzen zu halten: „Ein Viertel der 100 Millionen Vietnamesen ist jünger als 15 Jahre. Deutschland und die duale Ausbildung genießen ein hohes Ansehen. Die Jugendlichen sind hochmotiviert, hier zu lernen, zu arbeiten, zu leben.“

Anfang des Jahres 2024 werden die beiden Neuzugänge aus Fernost erstmals im Betrieb erwartet. Eine Wohnung für die angehenden Zerspanungsmechaniker steht bereit. Dem bsw dankt Billy Bauer: „Es ist die einzig wirksame Maßnahme für Fachkräfteimport in der Region.“ Hausaufgaben sieht er auch beim Landkreis: „Wer junge Leute anlocken will, muss soziokulturelles Leben stützen sowie Betreuung und ärztliche Versorgung vorhalten.“

Kathrin Buschmann

Fachkräfte:**bsw-Bildungswerk vermittelt vietnamesische Azubis**

Seit 2019 vermittelt das Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft (bsw) vietnamesische Auszubildende in gewerblich-technische Unternehmen und in Pflegeunternehmen. In den Bildungszentren Schwarzenberg, Werdau, Pirna und Chemnitz erhalten aktuell 100 Vietnamesen eine Verbundausbildung (u.a. zum Mechatroniker, Zerspanungs-, Konstruktions- und Anlagenmechaniker, Elektroniker) sowie sozialpädagogische Betreuung. Berufsbegleitend finden fachbezogene Deutschkurse für die Metall- und Elektroberufe statt.

Das Angebot eignet sich für Betriebe, die anderen Kulturen offen gegenüberstehen und bereit sind, eine

Ausbildungsvergütung von 950 Euro zu zahlen (ansonsten ist ein Sperrkonto zum Finanzierungsnachweis der Lebenshaltungskosten notwendig).

Bei der Rekrutierung trifft das bsw mit berufsbildenden Schulen und Sprachschulen in Vietnam eine Vorauswahl geeigneter Kandidaten, organisiert für interessierte Unternehmer die Bewerbungsgespräche (auf Deutsch) und kümmert sich nach Abschluss des Ausbildungsvertrages um Visaverfahren und Einreiseorganisation.

Für 2024 ist die Gewinnung weiterer hundert vietnamesischer Auszubildender geplant. Bis Mitte März können

sich interessierte Firmenchefs beim bsw melden. Voraussichtlich im Herbst 2024 startet die nächste Unternehmerreise nach Vietnam. Dann haben Arbeitgeber Gelegenheit, Bewerber persönlich kennenzulernen.

Kathrin Buschmann

Kontakt:**Katharina Toegel**

Leiterin Ausbildungsmanagement und Fachkräftegewinnung, bsw – Beratung, Service & Weiterbildungs GmbH

☎ 0351 4250244

✉ katharina.toegel@bsw-mail.de

ANZEIGE



tourismus
360 grad digital
Gemeinsam Digitalisierung meistern

Die Initiative „**Tourismus 360Grad digital**“ ist seit 2021 in Sachsen unterwegs, um kleine und mittelständische Unternehmen im Tourismus bei der Digitalisierung zu unterstützen. Mittels **individueller digital-Beratung** wird ein Blick auf den aktuellen Digitalisierungsstand der Unternehmen geworfen und der mögliche Einsatz digitaler Programme im Unternehmen besprochen. Auch verschiedene Weiterbildungsformate werden angeboten, der Fokus liegt dabei auf der Vermittlung von **praxisnahem, digitalem Wissen**. Die Angebote können touristische Anbieter in Sachsen **kostenfrei** nutzen.

Wir unterstützen Sie gern! Vereinbaren Sie gleich Ihr kostenloses Beratungsgespräch mit uns.



Landestourismusverband Sachsen e.V.

☎ 0351 49191-0 ☑ digital@ltv-sachsen.de

www.ltv-sachsen.de/360graddigital



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



(von links): Zeigt mal, was Ihr könnt! Ausbildungs koordinatorin Nadine Walther mit den Azubis Jonas Marbach, Zakaria Raffali, Lillyane Sperling, Jesse Wolf und Personal-Teamleiterin Janine Fugmann.

Bei LINAMAR läuft Berufsausbildung rund

“*Wir haben verstanden, dass junge Menschen unsere Fachkräfte von morgen sind.*”

Bei Nachwuchsarbeit hat LINAMAR die Nase vorn: Mit aktuell 93 Ausbildungsverhältnissen in zehn Berufen, 37 Zugängen im neuen Lehrjahr, rund 400 Verträgen in den zurückliegenden 20 Jahren sowie dual Studierenden gehört der Hersteller von Antriebssystemen und Motorkomponenten zu den stärksten Ausbildungsbetrieben im Kreis Zwickau. „Wir haben verstanden, dass junge Menschen unsere Fachkräfte von morgen sind“, sagt Ausbildungs koordinatorin Nadine Walther. In Schulen, auf Messen und Online-Portalen wirbt das mehr als 1500 Mitarbeiter zählende Unternehmen um junge Talente, lockt u.a. mit leistungsbezogenen Boni, Zuschüssen für Mobilität und Wohnheim sowie einem Starterpaket. Ausbildungsverantwortliche an den Werkstandorten Crimmitschau und Reinsdorf sind mit ihren Schützlingen permanent im Ge-

spräch, behalten die Erfüllung der Ausbildungsinhalte im Blick, stimmen sich mit überbetrieblichen Einrichtungen und Berufsschulen ab, organisieren Alltags-, Integrations- bis Unterrichtsnachhilfe für eine bunten werdende Belegschaft. Das zahlt sich aus. Rund 90 Prozent der Absolventen verbleiben im Unternehmen. Zu ihnen will auch Jesse Wolf gehören, „weil die Arbeit interessant, die Kollegen nett und hilfsbereit sind“, berichtet der angehende Speditionskaufmann aus Zwickau, der über das Freiwillige Soziale Jahr im August-Horch-Museum und einen Tipp von Berufsschullehrer Jörg Lindner bei LINAMAR landete. Die Zwickauerin Lillyane Sperling wurde bei der Online-Lehrstellensuche auf das Unternehmen aufmerksam. „Es hat von Anfang an gepasst“, so die Industriekaufrau im 3. Lehrjahr. Bei LINAMAR soll jeder einen Platz finden, wo er hingehört

und passt – auch Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen, betont Nadine Walther. Sie selbst kam über Umwege zu ihrem Traumjob. Die gelernte Kfz-Mechatronikerin wechselte vor 12 Jahren vom Autohaus zum Automobilzulieferer, arbeitete zunächst in Instandhaltung und Produktion, qualifizierte sich zur Schicht- und Abteilungsleiterin, wurde schließlich ins Ausbilderprogramm delegiert.

„Man kann viel bewegen und lernt immer dazu – selbst wenn auf diesem Weg leider auch mal einer verloren geht“, unterstreicht die Ausbildungsbeauftragte: „Mit unserem Team herauszufinden, was junge Leute wollen, welche Talente und Fähigkeiten sie mitbringen, ihnen eine berufliche Perspektive zu geben – das ist eine erfüllende Arbeit.“

Kathrin Buschmann

+++ LEANDO +++

Ausbildungs- und Prüferportal gestartet

Das neue Ausbildungs- und Prüferportal des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BBIB) ist online. Die Transformationsprozesse in der Wirtschaft führen in eine neue Welt der Ausbildungs-

und auch Prüfungspraxis, die bisher nicht gekannte Anforderungen an Sie als Ausbilder oder Prüfer, stellt. Leando bietet eine individuelle Suche nach anwendungsorientierten Lösungen im di-

gitalen Wandel. Profitieren Sie von den Angeboten auf Leando unter:

www.leando.de

+++ SACHSEN+++

Ausbildung zum Produktionstechnologen gestartet

Das BSZ „Julius Weisbach“ in Freiberg bietet seit September 2023 eine wohnortnahe Ausbildung zum Produktionstechnologen für die Unternehmen der Region an. Viele einzelne Arbeitsschritte verlaufen in den industriellen Unternehmen zunehmend automatisiert.

Diese müssen koordiniert, vorbereitet und überwacht werden. Genau da setzen die ausgebildeten Produktionstechnologen an.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die zuständigen Ausbildungsberater der IHK Chemnitz.



Torsten Christel

0371 6900-1421

+++ ZUKUNFTSTAG 2024 +++

Bundesweiter Aktionstag Girls'Day und Boys'Day

Am 25. April 2024 ist wieder Girls'Day und Boys'Day. Jedes Frühjahr wird Mädchen und Jungen die Möglichkeit geboten Berufsfelder kennenzulernen, die außerhalb einer traditionellen Orientierung liegen. So können sich Mädchen in naturwissenschaftlich-technischen Beru-

fen umsehen und Jungen können einen Einblick in soziale, erzieherische oder pflegerische Bereiche erhalten.

Unternehmen und Organisationen, die Schülerinnen und Schülern Berufsalternativen jenseits der klassischen Rollen-

verteilung aufzeigen möchten, können diese ab sofort online stellen. Anmelde-schluss ist der 19. April 2024.

www.girls-day.de

www.boys-day.de

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

**Planschwitzer
Naturstein GmbH**

1.000.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

**PHOTOVOLTAIK
MIT SYSTEM**

www.ralux-ag.de

Prüfungen:

Kunststoff- und Kautschuk-technologie

Am 1. August 2023 trat die neue Ausbildungsverordnung für den Kunststoff- und Kautschuktechnologien in Kraft. Die zentrale Aufgabenstellungseinrichtung PAL bei der IHK Stuttgart hat im November in einer Information für die Praxis die ersten Eckwerte für die Abschlussprüfung Teil 1 und die Abschlussprüfung Teil 2 veröffentlicht.

Der Beruf gliedert sich in sieben Fachrichtungen:

- Formteile
- Halbzeuge
- Mehrschichtkautschukteile
- Compound- und Masterbatchherstellung
- Bauteile
- Faserverbundtechnologie
- Kunststofffenster

Die PAL erstellt in sechs Fachrichtungen für die Abschlussprüfung Teil 2 Prüfungsaufgaben. Nur in der Fachrichtung Compound- und Masterbatchherstellung werden von der PAL keine zentralen Prüfungsaufgaben angeboten, d.h. der örtlich zuständige Prüfungsausschuss müsste ggf. Prüfungsaufgaben erstellen. Mit der Neuordnung werden die Inhalte der neuen Standardberufsbildpositionen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit geprüft. Im Wesentlichen sind aber die Inhalte von Alt- und Neuverordnung identisch, sodass auch die Prüfungsbereiche und deren Inhalte weiter Bestand haben. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Information für die Praxis der PAL.



Torsten Christel
0371 6900-1421



Prüfungen:

Kaufleute für Büromanagement

Beginnend mit der Herbstprüfung 2024 wird die für die Bearbeitung des Prüfungsbereichs „Informationstechnisches Büromanagement“ erforderliche Datensammlung NÜRA nur noch in der Version Microsoft 365 zur Verfügung gestellt. Das betrifft insbesondere die Lösungen zu den Aufgabenstellungen.

Die Aufgaben und Dateien werden jedoch auch weiterhin mit einer Software zu öffnen und zu lösen sein, die mindestens über Microsoft Office 2016 verfügt. Auch die der Abschlussprüfung Teil 1 zugrunde liegende Datensammlung NÜRA wird in der Version Microsoft 365 für Desktop-Anwendungen zur Verfügung gestellt. Das gibt der für die Abschlussprüfung Teil 1 Kaufleute für Büromanagement (KBM) zuständige Fachausschuss der zentralen Aufgabenerstellungseinrichtung AKA bei der IHK Nürnberg bekannt.

Für die Prüfung im Prüfungsbereich „Informationstechnisches Büromanagement“ sind nach wie vor ausschließlich die im Prüfungskatalog genannten Diagrammtypen Säulen-, Balken-, Kreis- sowie Linien- bzw. Punktdiagramm

relevant. Das NÜRA-Datei-Verzeichnis „Muster“ wird dann jedoch nicht mehr in der Datensammlung NÜRA enthalten sein. Die in der Prüfung zu erarbeitenden Diagramme werden wie bisher in gedruckter Form in der Anlage der Prüfungen zur Verfügung stehen.

Die IHK Chemnitz empfiehlt allen Prüfungsorten den Umstieg auf die Version Microsoft 365, um den Prüfungsteilnehmern eine zeitgemäße und praxisnahe Prüfung anbieten zu können. Bitte kommen Sie gern auf uns zu, sollten Sie Schwierigkeiten bei der Umstellung haben.

Die Änderungen treten ab 18. und 19. September 2024 (Prüfungstage) in Kraft. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den IHK-Prüfungs-News Nr. 12/23. Sie finden diese zum Download im Internet unter www.ihk-aka.de unter dem Link „Aktuelles“.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Bundeswettbewerb: Sprachtalente gesucht

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Bundeswettbewerb Fremdsprachen „TEAM Beruf“ statt.

Bis zum 31. März 2024 können Auszubildende und berufliche Schüler aus ganz Deutschland beim Fremdsprachenwettbewerb ihr Können unter Beweis stellen. Den Siegerteams winken attraktive Preise.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist ein Angebot von Bildung & Begabung, der zentralen Anlaufstelle für Talentförderung in Deutschland.

Anmelden können sich Teams mit bis zu acht Personen. Jedes Team reicht zusammen mit einer schriftlichen Dokumentation und einem Skript einen eigenen fremdsprachigen Video- oder Hörbeitrag ein.

Was in der Ausbildung alles passieren kann oder wie es ist, in einem internationalen Team zu arbeiten, könnte u.a. Thema des Beitrages sein. Einzig erforderlich ist, dass das Thema einen

Berufsbezug hat, ansonsten können die Teams den Inhalt frei wählen. Die besten Beiträge werden von einer Fachjury ausgewählt und zu einem Azubiturnier bei der IHK Erfurt eingeladen. Hier treten die besten Teams gegeneinander an.

Unternehmen und Berufsschulen profitieren bei einer Teilnahme ihrer Auszubildenden am Wettbewerb von einem Kompetenzzuwachs u.a. in Eigenverantwortung, Zeitmanagement, Zielorientierung und Umgang mit Medientechnik.

Also Kompetenzen, die jungen Leuten den Berufseinstieg erleichtern und in den Unternehmen gefragt sind. Ermutigen Sie Ihre Auszubildenden am Wettbewerb teilzunehmen – es lohnt sich!

Anmeldungen sind bis zum 31. März 2024 möglich, Einsendeschluss für die Beiträge ist der 1. Juni 2024. (PM)

www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de



Foto: Andrey Popov | stock.adobe.com

E-Learning

Online lernen – Beginn jederzeit möglich

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Arbeitgeberversion	11501 
Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – Mitarbeiterversion	11502 
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	11293 
Basiswissen für Führungskräfte	10442 
Betriebswirtschaftliches Handeln	11294 
Fachrichtungsüberg. Basisqualifikationen	11309 
Methoden der Information, Kommunikation und Planung	11292 
Naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten	10163 
Office 2013 Access	11067 
Office 2013 Excel	11432 
Office 2013 Gesamtpaket	11430 
Office 2013 Outlook	11434 
Office 2013 PowerPoint	11433 
Office 2013 Word	11431 
Office 2016 Excel	10607 
Office 2016 Gesamtpaket	10605 
Office 2016 Outlook	10611 
Office 2016 PowerPoint	10613 
Office 2016 Word	10609 
Office 365 Gesamtpaket	10606 
Office 365 Word	10614 
Office 365 Excel	10608 
Office 365 Outlook	10612 
Office 365 PowerPoint	10614 



Annett Weller 03741 214-3401



Suche

Veranstaltungsnummer eingeben unter www.ihk.de/chemnitz



CHEMNITZ

01.03.2024

Geprüfte(r) Meister(in) für Kraftverkehr [1238911 Q](#)

04.03.2024

Präsentation und Rhetorik [1239055 Q](#)

04.03.2024

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal [1238101 Q](#)

04.03.2024

Betriebswirtschaft für Nichtkaufleute [1238095 Q](#)

04.03.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238027 Q](#)

05.03.2024

Betrieblicher Integrationsmanager (IHK) [1238782 Q](#)

05.03.2024

Online – Prüfungsvorbereitung Zertifizierte Verwalter nach § 26a WEG [1239097 Q](#)

06.03.2024

Für Wohnimmobilienverwalter/innen [1239085 Q](#)

06.03.2024

Exportgeschäft kompakt – von A(ufragsbestätigung) bis Z(ahlungseingang) [1239062 Q](#)

11.03.2024

Projektmanagement [1237823 Q](#)

11.03.2024

Crash-Kurs Buchführung [1239025 Q](#)

11.03.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238029 Q](#)

13.03.2024

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK) – Online-Zertifikatslehrgang [1239494 Q](#)

18.03.2024

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in) [1238692 Q](#)

18.03.2024

Lohn- und Gehaltsabrechnung – Basisseminar [1238211 Q](#)

19.03.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238287 Q](#)

22.03.2024

Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in) [1238918 Q](#)

26.03.2024

Update Gewerbliches Mietrecht [1239276 Q](#)

ANNABERG-BUCHHOLZ

04.03.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238571 Q](#)

12.03.2024

Ausbildung ergebnisorientiert gestalten – Effektives Lernen durch wirksames Lehren [1238678 Q](#)

12.03.2024

Zollabwicklung kompakt – konfliktfrei durch den Zoll [1239215 Q](#)

13.03.2024

Familienrechtliche Aspekte für Unternehmer*innen [1239341 Q](#)

18.03.2024

Geprüfte(r) Industriemeister(in) für Kunststoff und Kautschuk [1238565 Q](#)

18.03.2024

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall [1238564 Q](#)

21.03.2024

Grundlagenseminar: Gewerbliches Mietrecht [1239248 Q](#)

26.03.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238574 Q](#)

26.03.2024

Grundlagen der Finanzierung [1239353 Q](#)

FREIBERG

07.03.2024

Richtig Tarifieren – Die Einreihung von Waren in den Zolltarif [1239331 Q](#)

14.03.2024

Managementtraining für Führungskräfte – Fortsetzung [1239324 Q](#)

19.03.2024

Grundlagenseminar: Maklerrecht für Praktiker [1239305 Q](#)

PLAUEN

04.03.2024

Kompaktkurs – Erfolg im Tourismus mit IHK-ZERTIFIKAT [1238805 Q](#)

05.03.2024
Warenursprung und Präferenzen –
 Schwerpunkt
 Lieferantenerklärungen [1238892 Q](#)

07.03.2024
Prüfungsvorbereitung auf die Abschlussprüfung
 Industriekaufmann/-frau [1238637 Q](#)

08.03.2024
Update: Klimarecht & Immobilien [1239173 Q](#)

11.03.2024
Unterrichtung im Bewachungsgewerbe –
 Personal [1238638 Q](#)

13.03.2024
Virtuelles Führen –
 Konflikte auf Distanz lösen [1239092 Q](#)

14.03.2024
Wann stresst der Stress? –
 Handlungsstrategien für herausfordernde Situationen [1239031 Q](#)

18.03.2024
Start-up: Betriebswirtschaftliches Handlungswissen für Existenzgründer [1238906 Q](#)

20.03.2024
Richtig streiten im Job –
 Konflikte lösen ohne Verlierer [1239094 Q](#)

21.03.2024
Gemeinsam auf Kurs bleiben –
 Auch in schwierigen Situationen der Ausbildung [1238804 Q](#)

26.03.2024
Importieren, aber richtig! [1238900 Q](#)

26.03.2024
Ihr Einsatz als Schlichter? –
 Das Praxisseminar zur konkreten Gesprächsführung [1238992 Q](#)

26.03.2024
Prüfungsvorbereitung auf die Abschlussprüfung
 Kaufmann/-frau im Einzelhandel [1238790 Q](#)

26.03.2024
Prüfungsvorbereitung auf die Abschlussprüfung
 Kaufmann/-frau für Büromanagement [1238788 Q](#)

ZWICKAU

04.03.2024
Englisch Grundkurs [1238359 Q](#)

05.03.2024
Betriebskostenabrechnung –
 Kompakt [1237931 Q](#)

06.03.2024
Betriebliche(r) Datenschutzbeauftragte(r) (IHK) [1237929 Q](#)

06.03.2024
Betriebliche(r) Datenschutzkoordinator(in) [1237922 Q](#)

07.03.2024
 **Bauprojektmanagement –**
 praxisorientiert [1238368 Q](#)

11.03.2024
Unterrichtung im Bewachungsgewerbe –
 Personal [1238113 Q](#)

14.03.2024
Erfolgreich Führen 1 –
 Vom Kollegen zur Führungskraft [1238131 Q](#)

18.03.2024
Effizientes Zeitmanagement mit Outlook in Office 365 [1237962 Q](#)

19.03.2024
Umsatzsteuer –
 Praktikum [1238154 Q](#)

21.03.2024
Clever kontern und gelassen reagieren –
 Die kleine Schule der Schlagfertigkeit [1238146 Q](#)

22.03.2024
Grundlagen der Immobilienverwaltung –
 Kompakt [1237933 Q](#)

25.03.2024
Verhandeln Sie erfolgreicher! –
 Strategie und Taktik für Ein- und Verkäufer [1238118 Q](#)

27.03.2024
Rechtliches Know-how für Ausbilder
 in der Praxis [1238550 Q](#)

Das Richtige noch nicht dabei?

Weitere Angebote unter www.ihk.de/chemnitz



QR-Code scannen und online weitersuchen





AUSGEWÄHLTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

SEMINAR

21.03.2024 • Chemnitz
9 – 16 Uhr

Fit am
Flipchart

1239517 

 Antje Seltmann
0371 6900-1451



LEHRGANG

03.06. – 30.11.2024 • Chemnitz
jeweils Mo. – Fr., 8 – 15 Uhr

Geprüfter
Betriebswirt

1238737 

 Frank Stöckel
0371 6900-1412



SEMINAR

11. – 12.03.2024 • Chemnitz
jeweils 8 – 15.30 Uhr

Crash-Kurs
Buchführung

1239025 

 Frank Stöckel
0371 6900-1412



LEHRGANG

22.03.2024 – 14.10.2025 • Chemnitz
Freitag, 14.30 – 19.45 Uhr,
2x monatl. Sa. 8 – 14.45 Uhr

Geprüfter
Immobilienfachwirt

1238918 

 Frank Stöckel
0371 6900-1412



SEMINAR

21.03.2024
Annaberg-Buchholz
9 – 17 Uhr

Grundlagen
Gewerbliches Mietrecht

1239248 

 Andrea Nestler
03733 1304-4113



SEMINAR

26. und 28.03.2024
Annaberg-Buchholz
jeweils 16 – 19.30 Uhr

Grundlagen der
Finanzierung

1239353 

 Andrea Nestler
03733 1304-4113



WEBINAR

07.03.2024 • Freiberg
9 – 16 Uhr

Richtig tarifieren

1239331 

 Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

19.03.2024 • Freiberg
9 – 17 Uhr

Grundlagen Maklerrecht
für Praktiker

1239305 

 Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

05.03.2024 • Plauen
9.15 – 16.15 Uhr

Warenursprung und Präferenzen –
die Lieferantenerklärung

1238892 

 Annett Weller
03741 214-3401



SEMINAR

13. – 14.03.2024 • Plauen
jeweils 9 – 16.30 Uhr

Virtuelles Führen –
Konflikte auf Distanz lösen

1239092 

 Beatrice Hopp-Czarski
03741 214-3411



SEMINAR

26.02. – 24.06.2024 • Zwickau
jeweils Mo., 17.30 – 20 Uhr

Englisch
Anfängerkurs

1234082 

 Angelika Fromm
0375 814-2411



SEMINAR

19.03.2024 • Zwickau
8.30 – 15.30 Uhr

Umsatzsteuer-
Praktikum

1238154 

 Rigo Wunsch
0375 814-2413



Prüferschulung online und in Präsenz

Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab.

Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegen bei den Prüfern.

An die im Ehrenamt tätigen Prüferinnen und Prüfer werden vielfältige Anforderungen gestellt.

Mit unserem Angebot an Schulungen möchten wir auch im Jahr 2024 wieder Wissen, Hinweise und Anregungen für die ehrenamtliche Tätigkeit vermitteln. Bei unseren Webinaren zu verschiedenen Themen entfällt die Anreise zum Seminarort. Die Webinare für ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer führen wir in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bildungs-GmbH durch.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

- **Korrektur ungebundener Aufgaben**

15.04.2024, 9 – 11.30 Uhr
via TEAMS, Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt

- **Online-Training „Fachgespräche und deren Bewertung in den kaufmännischen Ausbildungsberufen“**

03.06.2024, 13 – 17 Uhr
Teilnahme ist nur mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher via ZOOM möglich, Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt.

Interessenten für eine Webinar-Teilnahme melden sich verbindlich bei ihren Sachgebietsverantwortlichen Prüfungen der IHK Chemnitz an. Für den persönlichen Austausch mit anderen Prüfern bieten wir vom 11. bis 13. November 2024 unsere Halbtags-schulungen in den Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau an. Die Präsenzs Schulungen führen wir in Zusammenarbeit mit Francisco Rivera Campos FRC Personalservice durch. Über die Themen der Präsenzs Schulung informieren wir rechtzeitig. Alle Webinar- bzw. Seminarangebote sind kostenfrei. Eine Abrechnung der aufgewandten Zeit über die Prüferent-schädigung ist leider nicht möglich.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



IHK Industrie- und Handelskammer Chemnitz



IHK WEITERBILDUNGS-PROGRAMM 2024

Ab sofort erhältlich!





Höhere Berufsbildung



Ausbilder



Auszubildende



Lehrgänge und Seminare



Zertifikate





Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten.

Zur Beachtung:

Die mit **A** gekennzeichneten Offerten sind Verkaufsangebote von Unternehmen. Bei der Kennzeichnung **G** handelt es sich um Kaufgesuche von Gründer/innen.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nexxt-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nummer ein.

www.nexxt-change.org



Franca Heß
0371 6900-1310
✉ franca.hess@chemnitz.ihk.de



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/23/88

Ingenieurbüro als Altersgründen zu verkaufen

Wir bieten ein seit 1993 in Sachsen sehr erfolgreich und rentabel tätiges Ingenieurbüro mit hervorragender Perspektive zum Verkauf. Interessant für eine Standort- oder Portfolioerweiterung. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Geologischen Erkundung und Erstellung von Gutachten mit Schwerpunkt Erd- und Grundbau, Geotechnik, Hydrogeologie. Der Inhaber wird durch 10 hochqualifizierte Angestellte unterstützt. Die öffentliche Hand macht den größten Teil des Auftragsvolumens aus. Daneben gibt es private und gewerbliche Auftraggeber. Das Team hat ein hohes Innovationspotenzial und bietet ein umfassendes Dienstleistungsportfolio. Für die Weiterführung des Unternehmens wird ein bestenfalls erfahrener Geologe oder Bauingenieur gesucht, der durch den Unternehmer in der Übergabephase aktiv begleitet wird.

C-A/23/89

Dienstleister im Bereich CAD-Großformatdruck zu verkaufen

Das Unternehmen ist ein deutschlandweit tätiger Dienstleister im Bereich CAD-Großformatdruck. Die Firma verfügt über einen großen, stabilen und weiter wachsenden Kundenstamm. Neben unserer bundesweiten Kundschaft gibt es auch Kunden aus Österreich, Italien und der Schweiz. Die Firma kann arbeitsfähig mit Kundenstamm sowie 8 Großformat-Tintenstrahlplottern, 2 Scannern, 2 Falmmaschinen, 2 Heftstreifenautomaten, 3 elektrischen Rollenmessern und 4 PC-Arbeitsplätzen + Ladeneinrichtung übernommen werden. Das Mietobjekt hat 110 qm und 2 Parkplätze. Alle Maschinen sind Firmeneigentum.

C-A/24/01

Brennstoffhandel für Holzpellets, Holzbriketts, Braunkohlebriketts

Brennstoffhandel-Firmenverkauf bestehend aus einem großen Kundenstamm, Kontakten, Geschäftspartnern (unsere Wareneinkaufsrabatte können übertragen werden) sowie dem Warenbestand. Bei Bedarf können die Fahrzeuge wie Radlader, Teleskoplader, LKW-Kipper (7,5t), LKW-Kipper mit Ladekran (12t), 1 Gabelstapler mit Teleskopgabeln, Förderband mit Bunker und Absackanlage, Kfz-Waage bis 30 Tonnen (umsetzbar) und 1000 Liter-Tankanlage als auch das komplette Lager mit Büro/Wiegehaus, Kraftstromanlage und Lagerhalle ab dem 1. April übernommen werden!

C-A/24/02

Verkauf SaaS Unternehmen

Innovatives IT-Startup / Unternehmen – SaaS → 100% skalierbar. Kundengruppe: Fertigungsindustrie und Bauwesen → Beschaffung und Abwicklung von Investitionsprojekten / Koordination unternehmensübergreifender Geschäftsprozesse. Unternehmensart: GmbH. Standort: Sachsen. Team: 6 Personen. Produkte des Unternehmens: Wissensmanagement, Anforderungsmanagement, Lieferkettensteuerung, Nachhaltigkeitsmanagement R Beschaffung und Abwicklung von Investitionsprojekten. Markt Positionierung / Geschäftsfelder: Pilotierung und Markteintritt. Sonstige Besonderheiten: SaaS R Skalierungsfähigkeit, MS Azure R Vertriebspotenzial MS Marketplace (40.000 Partner weltweit), R Schnellballeffekt in der Auftragsbearbeitung → wachsendes Kundenpotenzial, Startup mit Beteiligung durch VC, Konzept prämiert durch Innovationspreis, Teilnahme an mehreren Forschungsprojekten.



CHEMNITZ

7. Februar, nach Vereinbarung
Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

26. Februar, 10 – 12 Uhr

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge beginnt im Kopf!

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

27. Februar, 14 – 15.30 Uhr

 **Aufstrebender Maschinenbau in Litauen**

☎ Dr. Sebastian Liebold 0371 6900-1247

28. Februar, 9.30 – 15 Uhr

Mitarbeitereinsatz in der EU

☎ Nikola Loske 0371 6900-1245

6. März, 10 – 12.30 Uhr

Marktchancen in Österreich

☎ Dr. Sebastian Liebold 0371 6900-1247

6. März, nach Vereinbarung

Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Sanierungssprechtag

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde für Wissens- und Technologietransfer

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde Digitalisierung

☎ Felix Müller 0371 6900-1211

FREIBERG

15. Februar, nach Vereinbarung

Sprechtag Unternehmensnachfolge

☎ Susanne Schwanitz
03731 79865-5402

26. Februar, 13 – 14 Uhr

HOGA-Berufe mit neuen Prüfungsanforderungen, Teil 1 Gastro-Berufe

☎ Claudia Liebe 03731 79865-5200

26. Februar, 14.15 – 15.15 Uhr

HOGA-Berufe mit neuen Prüfungsanforderungen, Teil 2 Küchen-Berufe

☎ Claudia Liebe 03731 79865-5200

26. Februar, 15.30 – 16.30 Uhr

HOGA-Berufe mit neuen Prüfungsanforderungen, Teil 3 Hotel-Berufe

☎ Claudia Liebe 03731 79865-5200

DÖBELN

IHK, Stadthausstraße 5

04720 Döbeln

13., 27. Februar, jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtag für Unternehmer und Gründer

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

MITTWEIDA

TeleskopEffekt GmbH

Bahnhofstraße 32, 09648 Mittweida

6., 20. Februar, 5. März,

jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtag für Unternehmer und Gründer

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

ANNABERG-BUCHHOLZ

8. Februar, nach Vereinbarung

Sprechtag Unternehmensnachfolge

☎ Marie Reuter 03733 1304-4116

19. Februar, 13 – 14 Uhr

HOGA-Berufe mit neuen Prüfungsanforderungen, Teil 1 Gastro-Berufe

☎ Claudia Liebe 03731 79865-5200

19. Februar, 14.15 – 15.15 Uhr

HOGA-Berufe mit neuen Prüfungsanforderungen, Teil 2 Küchen-Berufe

☎ Claudia Liebe 03731 79865-5200

19. Februar, 15.30 – 16.30 Uhr

HOGA-Berufe mit neuen Prüfungsanforderungen, Teil 3 Hotel-Berufe

☎ Claudia Liebe 03731 79865-5200

28. Februar, 17 – 19 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Manja Hartmann 03733 1304-4124

29. Februar, 8.30 – 15.30 Uhr

Vertiefungsseminar

Geschäftsführerversorgung

☎ Andrea Nestler 03733 1304-4113

AUE

6., 20. Februar, 5. März
nach Vereinbarung

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Manja Hartmann
03733 1304-4124

PLAUEN

7. Februar, 17 – 19.15 Uhr

Informationsveranstaltung

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

☎ Beatrice Hopp-Czarski
03741 214-3411

8. Februar, 17 – 19 Uhr

Informationsveranstaltung

Geprüfte(r) Industriemeister(in)

Textilwirtschaft

☎ Annett Weller 03741 214-3401

1. März, 9 – 14 Uhr

Sprechtag

Unternehmensnachfolge

☎ Ines Damm 03741 214-3200

ZWICKAU

7. Februar, 14 – 16.30 Uhr

Update Internetrecht

☎ Kathrin Stiller 0375 814-2300

7. Februar, nach Vereinbarung

Finanzierungssprechtag

☎ Daniela Vollgold
0375 814-2360

27. Februar, 8.30 – 15.30 Uhr

Schulung zur

Lebensmittelhygieneverordnung

☎ Kathrin Stiller 0375 814-2300

29. Februar, nach Vereinbarung

Sprechtag

Unternehmensnachfolge

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

7. März, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff Zwickau in Kooperation mit HWK

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360



Webinarreihe:

Von der Idee zum verkaufsfähigen Produkt

In einem sich ständig wandelnden wirtschaftlichen Umfeld ist es entscheidend, eigene Produkte zu entwickeln, die nicht nur den aktuellen Anforderungen des Marktes gerecht werden, sondern auch zukünftige Trends antizipieren. Dieser kreative Prozess verbindet Ideenfindung, Design, Technologie und Marktforschung, aber auch die Abklärung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die jeweiligen Zielmärkte.

Vom Konzept bis zur Markteinführung ist Produktentwicklung ein dynamischer Weg, der die Abstimmung und Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen im eigenen Unternehmen und externer Partner erfordert.

In der neu konzipierten Webinarreihe der IHK Chemnitz stellen regionale Unternehmensvertreter und Institutionen Kompetenzschwerpunkte, Lösungsansätze und eigene Erfahrungen zu einzelnen Schlüsseltappen vor.

Die abschließende Präsenzveranstaltung bei der Gett Gerätetechnik GmbH in Treuen verbindet die Theorie mit praktischer Arbeit in den Entwicklungsräumen des Unternehmens und vertieft das Wissen.

Die Webinare sind kostenfrei und einzeln buchbar. Die Webinare beginnen jeweils 10 Uhr. Nach dem Vortrag gibt es eine Frage-Antwort Runde.

22. Februar

■ **Anfängerkurs**

mit einem kurzen Überblick zur Produktentwicklung und dem Schwerpunkt auf kostenoptimierte Fertigung



21. März

■ **Technikrecherche**

in weltweiten Patentdatenbanken und ein Praxisblick auf die EU-Politik zur Kreislaufwirtschaft



18. April

■ **Fails und Kostentreiber im Fokus**

Ein Produktentwickler mit einem Vierteljahrhundert Erfahrung berichtet aus dem Regularien-Dschungel, über versteckte Kosten und die richtige Technologieauswahl



16. Mai

■ **Präsenzveranstaltung**

von 9 bis 16 Uhr bei der Gett Gerätetechnik in Treuen

Experten rund um die Immobilie

DEKRA Chemnitz bietet breites Dienstleistungsportfolio

Wer DEKRA hört, denkt zunächst an sein Auto oder Motorrad. Verständlich, schließlich wurde die DEKRA 1925 ursprünglich mit dem Ziel gegründet, die Sicherheit im Straßenverkehr durch Fahrzeugprüfungen zu gewährleisten. Heute ist DEKRA die weltweit größte unabhängige, nicht börsennotierte Sachverständigenorganisation im Bereich Prüfung, Inspektion und Zertifizierung. Entsprechend breit ist auch das Dienstleistungsportfolio, das die rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEKRA Niederlassung Chemnitz mit den Außenstellen in Annaberg-Buchholz, Freiberg und Döbeln anbieten.

„Wir freuen uns, dass immer mehr Unternehmen und Gewerbetreibende aus der Region auf unser Expertenwissen im Bereich Immobilien zurückgreifen“, sagt Sandy Hänel, Fachgruppenverantwortliche Bau und Immobilien der DEKRA Niederlassung in Chemnitz.

Das Portfolio der Experten reicht von der Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie Gebäuden über die baubegleitende Prüfung von Immobilien (Großprojekte und Standard) bis zu Schadenbewertungen am Bau, Beweissicherungen, Luftdichtheitsprüfungen, Sicherheits- und Gesundheitskoordination auf Baustellen und vieles mehr.

Detaillierte Wertermittlung

„Jeder Gewerbetreibende will beim Kauf oder Verkauf einer Immobilie kostenmäßig auf der sicheren Seite sein. Für die detaillierte Wertermittlung berücksichtigen unsere Sachverständigen alle erforderlichen Faktoren“, sagt Sandy Hänel. Dazu gehören die Einsicht und Auswertung der die Immobilie betreffenden Unterlagen sowie Ortstermine zur Außen- und Innenbesichtigung. Auch die aktuelle Marktlage wird beleuchtet. Alle wichtigen Merkmale des Grundstücks und der Immobilie werden dabei in einem Gutachten zusammengefasst.

Der Auftraggeber erhält nach dieser akribischen Arbeit vom DEKRA Sachverständigen eine umfassende und natürlich allgemeinverständlich gehaltene Dokumentation der Ergebnisse. „Käufer, Verkäufer oder auch Finanzdienstleister haben letztlich ein Verkehrswertgutachten in der Hand, das bundesweit von Gerichten und Behörden anerkannt wird“, macht Sandy Hänel deutlich.

Bauschadengutachten vor Ort

Beinahe genauso häufig wie die Wertermittlung von Gebäuden werden bei DEKRA Chemnitz Schadengutachten am Bau beauftragt. „Oft geht es dabei um

Risse in Wänden, Feuchte- und Schimmelschäden oder nicht funktionierende Bauelemente wie Türen und Fenster“, sagt Sandy Hänel. Nach ihrer Erfahrung ist es häufig so, dass scheinbar kleine Schadensfälle gravierende Folgen nach sich ziehen können. Deshalb ist eine schnelle und genaue Ermittlung der Schadensursache unerlässlich. „Diese geschieht natürlich vor Ort, gegebenenfalls unter Anwendung verschiedener Prüf- und Messmethoden. Erst die Beseitigung der Ursachen bringt letztlich Sicherheit vor Folgeschäden, die häufig mit enormen Kosten verbunden sind“, so die Fachgruppenverantwortliche.

Sicherheits- und Gesundheitschutzkoordination

Bauherren sind seit 1998 gesetzlich verpflichtet, bei größeren Bauvorhaben einen Sicherheits- und Gesundheitschutzkoordinator (SiGeKo) zu bestellen. „Der Einsatz dieser Fachkräfte, die auch an der DEKRA Niederlassung Chemnitz buchbar sind, hat in den vergangenen 20 Jahren deutlich Wirkung gezeigt, sprich, die Gefährdungssituation auf Baustellen hat sich seither deutlich verbessert. Davon profitieren Beschäftigte und Bauherren gleichermaßen, nicht zuletzt verbessert sich dadurch die Kosten- und Termintreue“, so Sandy Hänel.

ANZEIGE

Sicherheit von A bis Z
DEKRA Bau und Immobilien

DEKRA Automobil GmbH
Niederlassung Chemnitz
Neefestraße 131 | 09119 Chemnitz
Ansprechpartnerin: Sandy Hänel
E-Mail: sandy.haenel@dekra.com



Handlungsbedarf für Personengesellschaften

Notarkammer Sachsen informiert über Änderungen



Tim Hofmann
Geschäftsführer der Notarkammer
Sachsen

Für Gesellschaften mit Immobilieneigentum oder Unternehmensbeteiligungen besteht nach einer umfangreichen Reform des Rechts der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) Handlungsbedarf. Die GbR sollte zum neuen Gesellschaftsregister angemeldet werden.

„Das Gesellschaftsregister gibt Auskunft darüber, wer Gesellschafter ist und die Gesellschaft vertreten darf. Damit schafft es Rechtssicherheit“, berichtet Tim Hofmann, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Bislang bereitete der Nachweis der Existenz und der Vertretungsverhältnisse der GbR im Rechts- und Geschäftsverkehr häufig Schwierigkeiten. „Das neue Register ist an das bekannte Handelsregister angelehnt und wird wie die-

ses zentral bei bestimmten Amtsgerichten geführt“, erläutert Hofmann. Eine Eintragung ist nicht zwingend, in zahlreichen Fällen besteht aber eine indirekte Pflicht zur Registrierung. Viele Geschäfte lassen sich nur noch durchführen, wenn die Gesellschaft im Register eingetragen ist. So setzen etwa die Beteiligung an Grundstücksgeschäften und die Übertragung von Unternehmensbeteiligungen eine vorherige Registrierung voraus. Sind derartige Geschäfte geplant, sollte die Eintragung frühzeitig veranlasst werden. Nach Eintragung „firmiert“ die GbR als „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ oder „eGbR“.

So funktioniert die Eintragung

Die Anmeldung zur Eintragung ist öffentlich zu beglaubigen. Durchgeführt werden kann die Beglaubigung entweder vor Ort bei einer Notarin oder einem Notar oder aber von zu Hause aus im notariellen Online-Verfahren per Videokonferenz. Mitwirken müssen bei der Anmeldung alle Gesellschafter der GbR, wobei sie nicht notwendigerweise einen gemeinsamen Termin wahrnehmen müssen, sondern auch eine getrennte Beglaubigung der Erklärungen – gegebenenfalls vor unterschiedlichen Notarinnen und Notaren – zulässig ist. In vielen Fällen wird es auch erforderlich sein, Grundbucheinträge, Gesellschafterlisten und Handelsregistereinträge zu berichtigen. Notarinnen und Notare beraten zu den Details, die zu beachten sind. Sie bereiten die Register-

anmeldungen vor und reichen diese auch beim Registergericht ein.

Bei Gesellschaften mit Immobilieneigentum oder Unternehmensbeteiligungen sollten die Gesellschafter im Vorfeld prüfen, ob sich der Gesellschafterbestand seit Erwerb der Immobilie oder Beteiligung verändert hat und gegebenenfalls geeignete Nachweise, wie zum Beispiel Erbscheine, beschaffen.

Folgepflicht im Nachgang

Mit Eintragung der GbR in das Gesellschaftsregister besteht die Pflicht, die Daten betreffend die wirtschaftlich Berechtigten dem Transparenzregister mitzuteilen. „Das Transparenzregister ist die zentrale Plattform zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in Deutschland. Es dient einem völlig anderen Zweck als das Gesellschaftsregister, weshalb eine separate Eintragung erforderlich ist“, erklärt Hofmann. Die Mitteilung können die Gesellschafter selbständig, das heißt ohne Beteiligung einer Notarin oder eines Notars, unter www.transparenzregister.de vornehmen.

Onlineverfahren

Einfach, schnell, digital:

Zahlreiche notarielle Verfahren im Gesellschaftsrecht sind online möglich. Weitere Informationen hierzu finden Interessierte unter:

www.online-verfahren.notar.de

ANZEIGEN



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de



Arne Schwerd

NOTAR

Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29

info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de



Technologische Revolution läuft

60 Prozent der Arbeitsplätze werden von KI betroffen sein

Sorgt die Künstliche Intelligenz (KI) für eine technologische Revolution, die die Produktivität ankurbelt, das globale Wachstum steigert und die Einkommen weltweit erhöht oder vernichtet sie stattdessen Arbeitsplätze und sorgt für größere Ungleichheit? Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in einer aktuellen Studie eine klare Antwort gefunden: Beide Szenarien werden eintreten.

Der rasante Fortschritt der künstlichen Intelligenz hat die Welt in seinen Bann gezogen und sowohl für Aufregung als auch für Beunruhigung gesorgt und wichtige Fragen zu den möglichen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft aufgeworfen. Nach Angaben des IWF sind die Effekte schwer vorhersehbar, da die künstliche Intelligenz auf komplexe Weise auf die Volkswirtschaften einwirken wird.

Fest steht: Fast 40 Prozent der weltweiten Beschäftigung sind von KI betroffen. In der Vergangenheit haben sich Automatisierung und Informationstechnologie eher auf Routineaufgaben ausgewirkt, aber eines der Dinge, die KI von anderen unterscheidet, ist ihre Fähigkeit, hochqualifizierte Arbeitsplätze zu beeinflussen. Infolgedessen sind fortgeschrittene Volkswirtschaften mit größeren Risiken durch KI konfrontiert - aber auch mit mehr Möglichkeiten, die Vorteile zu nutzen, die sich aus der KI ergeben. „In

den fortgeschrittenen Volkswirtschaften könnten etwa 60 Prozent der Arbeitsplätze von KI betroffen sein“, heißt es in der Studie des IWF. Etwa die Hälfte der betroffenen Arbeitsplätze könnte von der KI-Integration profitieren und die Produktivität steigern. Für die andere Hälfte könnten KI-Anwendungen wichtige Aufgaben übernehmen, die derzeit von Menschen ausgeführt werden, was die Nachfrage nach Arbeitskräften senken könnte, was wiederum zu niedrigeren Löhnen und weniger Neueinstellungen führen würde. In den extremsten Fällen könnten einige dieser Arbeitsplätze verschwinden.

Die Studienautoren gehen davon aus, dass es jüngeren Menschen leichter fallen wird, die Chancen zu nutzen, die sich durch KI ergeben, während ältere Arbeitnehmer Schwierigkeiten haben könnten, sich anzupassen. Ob sich durch KI auch die Einkommen der Arbeitnehmer erhöhen werden, wird davon abhängen, inwieweit KI die Arbeit ergänzen wird. Wer nicht in der Lage ist, seine Produktivität durch KI zu steigern, wird beim Einkommen zurückfallen. Das wird nach Angaben des IWF die Ungleichheit verstärken. Die gute Nachricht: Untersuchungen zeigen, dass KI weniger erfahrenen Arbeitnehmern helfen kann, ihre Produktivität schneller zu steigern.

Wirtschaftsbau soll wachsen

Bauindustrie zeigt gespaltenes Bild

Die Bauindustrie ist gespalten – im Wirtschaftsbau und im öffentlichen Bau ist die Branche 2023 mit einem blauen Auge davongekommen, dort sind die Umsätze lediglich leicht zurückgegangen. „Im Wohnungsbau sieht es allerdings dramatisch aus. Die Umsätze sind um 12 Prozent regelrecht eingebrochen.“ Mit diesen Worten kommentiert Bauindustrie-Präsident Peter Hübner das vergangene Baujahr und blickt auf 2024. Für den Wirtschaftshochbau erwarten die Bauexperten für 2024 im wichtigen Segment der Handels- und Lagergebäude einen Zuwachs.

Schon 2022 legten die Baugenehmigungen im Neubau um 21 Prozent zu, auch bei deutlich steigenden Baukosten verbleibt damit ein starkes reales Plus. Der anhaltende – und durch die Corona-Pandemie noch verstärkte – Trend zum Einkauf im Internet geht zwar einerseits zu Lasten des stationären Handels, erfordert aber andererseits zusätzliche Logistik- und Umschlagflächen. „Der öffentliche Bau und der Wirtschaftsbau werden vermutlich wieder leicht wachsen“, sagt Peter Hübner mit Blick auf 2024.

Gewerbe- und Hallenbau stark gefragt

Neben dem zunehmenden Onlinehandel dürfte vor allem das Reshoring den Bedarf an Gewerbe- und Hallenbauten in Deutschland weiter beflügeln. Nach Jahren einer zunehmenden Globalisierung geht es jetzt wieder in die andere Richtung: Es soll wieder mehr vor der Haustür produziert werden. Eines ist sicher: Reshoring ist ganz sicher kein vorübergehender Trend, sondern ein Wandel in der Unternehmensphilosophie, der in Zukunft sicher noch zunehmen wird. Damit wird es auch zu einer verstärkten Nachfrage nach Leistungen, insbesondere im Hallenbau kommen. Gut, wenn Unternehmen aus der Region dann die richtigen Partner an ihrer Seite wissen.

Chemnitz
Kulturhauptstadt
Europas



C THE UNSEEN

Am 18. Januar 2025 wird die Eröffnung der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 mit einem großen Straßenfest gefeiert. C THE UNSEEN, das Motto des Titel-Jahres, ist eine Einladung an Einheimische und Gäste zugleich.

Es gilt, bisher Ungesehenes zu zeigen und neu zu entdecken. Chemnitz 2025 ist ein riesiges Beteiligungsprojekt für

Stadt und Region. Etwa 100 Projekte und ca. 1000 Veranstaltungen im Kulturhauptstadt-Jahr werden vor allem von lokalen Akteurinnen und Akteuren gestaltet.



Vorschau

In Ausgabe 03/2024
lesen Sie:

Chemnitz 2025

Wie sich die Wirtschaft
der Region einbringt.



IMPRESSUM

Druckauflage:

32.000 (Stand Januar 2023)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0
www.ihk.de/chemnitz

Redaktion:

Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Ramona Nagel
(verantwortliche Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1110
✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de
Marion Fiedler (Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1112
✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Gesamtherstellung:

Chemnitzer Verlag und
Druck GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-0
Geschäftsführung:
Dr. Daniel Daum
www.freiepresse.de

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20001
Geschäftsführung:
Dr. Daniel Daum
Alexander Arnold
www.blick.de

Anzeigenleitung:

Alexander Arnold

Druck:

Westermann Druck GmbH | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
(Anlieferung der Beilagen)

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2023.

Erscheinungsdatum: 7. Februar 2024

Redaktionsschluss: 5. Januar 2024

Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Titelfoto:

weyo | stock.adobe.com

Erscheinungsweise:

zehnmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015.



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

FSC® C009717

„Nur die in diesem Dokument als solche erkennbaren Produkte sind FSC-zertifiziert.“



**mach
was!**

Die Ausbildungs-
und Studienmesse

07.-08.09.2024

Messe Chemnitz

JETZT

**Aussteller
werden!**

10%

**FRÜHBUCHER-
RABATT**

bei Buchung bis
31.05.2024

Mehr Informationen unter:

machwas@freiepresse-mediengruppe.de

www.mach-was-sachsen.de



Im Profil: Die OTTO QUAST Unternehmen –

Ihr erfahrener Partner für fachgerechtes, wirtschaftliches Bauen

Wachstumsgeschichte aus Tradition und mit Zukunft

Am 20. April 1945 legte Maurermeister Otto Quast den Grundstein für die heutigen Unternehmen in Siegen, Freudenberg, Radeburg, Coswig und Pokrzywnica (Polen). Seither bürgt die Marke OTTO QUAST für höchste Qualität und modernste Techniken im Bau. Auf diesem soliden Fundament ist das familiengeführte Unternehmen bis heute beständig erfolgreich gewachsen. Das Team, bestehend aus eigenen, gut ausgebildeten Facharbeitern, Ingenieuren und Führungskräften, umfasst inzwischen fast 650 Personen.

Die OTTO QUAST-Unternehmen konzipieren, errichten und sanieren Gebäude, Wege, Straßen, Plätze und Brücken. Qualitativ hochwertige Arbeiten im Beton-, Mauerwerks-, Tief- und Straßenbau findet man genauso wie selbst konzipierte und als Generalunternehmer ausgeführte Produktions- und Verwaltungsstätten im Industrie- und Gewerbebau. Maßgeschneidert nach Bedarf und mit maximalem Nutzen.

Die Vorteile für die Kunden

Die Kunden profitieren von durchgängig hoher Qualität, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Investitionssicherheit.

Realisierte Objekte –

für höchste Ansprüche und Herausforderungen

Die Unternehmen decken ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bauten und Leistungen ab: von Industrie- und Gewerbeanlagen bis hin zu ingenieurtechnischen Bauten sowie Ver- und Entsorgungsleitungen und Straßen aller Art. Aber auch Trinkwasserbehälter, Verwaltungsbauten, Kirchen und Hotels ebenso wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser und Seniorenwohnheime. Für OTTO QUAST selbstverständlich: der Einsatz leistungsfähiger Maschinen und Ausrüstungen.

Unternehmen vor Ort:

■ Bauunternehmen Radeburg

Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
email radeburg@quast.de

■ Fertigbau Sachsen

Ziegelweg 3
01640 Coswig
Telefon 03523 861-0
email coswig@quast.de



OTTO QUAST

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de